

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)

296 (29.10.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-25564](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-25564)

Tischtscherin stellt Wilson.

Die Räteregierung hat die militärische und politische Entwicklung in West-Europa aufmerksam verfolgt. Der Zerfall der Donaumonarchie, an dem Wilson durch seine Kundgebungen eifrig mitgewirkt hat, ohne ein Augenmaß für die Folgen und Auswirkungen zu besitzen, hat die Sowjets zu Erkenntnissen geführt, deren politischer Niederschlag wir in der Rote Tischtscherins an Wilson vor uns sehen. Der Präsident der Vereinigten Staaten hat in seiner Botschaft vom 9. Januar für Österreich-Ungarn die Umschaltung zu einem Verband unabhängiger Nationalitäten verlangt. Allein dann kam die Anerkennung der Tschecho-Slowaken als kriegführende Nation. Wenn das Sprengpulver für die Monarchie sein sollte, so ist die Ladung zwar richtig explodiert, allein sie zerstörte mehr als nur den normalen Staatsverband des alten Österreichs. Sie gab dem Bolschewismus die Wege frei, vor allem in Ungarn, wo heute ein geflohter Zustand herrscht. Dies freisende Feuer hat auch auf den südslawischen Staat übergriffen, alles im Sinne der Lehre von der Unabhängigkeit und dem Selbstbestimmungsrecht der Völker. Das in Moskau, der Hochburg des Bolschewismus, über diese Entwicklung Freude herrscht, kann nicht überraschen. Und wie Triumphefang liegt sich die Rote Tischtscherin, denn ihr Verfasser hat die Schwächen der Politik erkannt, die einseitig alle Gaben verteilt. Sie erinnert zunächst den Präsidenten daran, daß er der Räterepublik feierlich Hilfe und Unterstützung zugesagt habe. Keines von beiden traf zu, denn die Tschecho-Slowaken, die nach Wladimirost abgedrückt werden sollten, blieben in Rußland, um zu Brandherden der Gegenumwälzung zu werden. Die Bolschewisten haben sich mit diesen Banden herumgeschlagen, aber doch nicht verhindern können, daß im Wurm, in Archangel und in Sibirien die Truppen des Vielverbundes sich festsetzten, die den Auftrag hatten, gemeinsam mit den Tschecho-Slowaken gegen die Räte-Regierung zu operieren. Tischtscherin stellt diese Tatsache fest, wobei er ausdrücklich betont, daß die Bolschewisten jetzt stärker seien als jemals zuvor.

Das Schicksal des Volkskommissar der Platten, von der r aus die Ansprüche der Räte an den Verhandlungen Wilsons mit Deutschland die Räumung des besetzten Gebietes verlangt. Tischtscherin nimmt diese Forderung auf, um sie für Rußland anzuwenden. Wenn Wilson Belgien und Frankreich gerettet haben will, dann muß er auch seine Verbündeten berücksichtigen, die Truppen aus dem Gebiet der Räte-Republik zurückziehen. Um so mehr, als sie die Soldaten des Vielverbundes mit Mistfakten aller Art besetzt haben. Die Tschecho-Slowaken und ihre Helfershelfer haben gerault und geplündert, ohne daß ihnen Wilson bisher in den Arm gefallen ist. Tischtscherin hat ein starkes Auge für die Widersprüche, die zwischen Kundgebungen und Handlungen des Vielverbundes bestehen. Mit messerscharfer Fronte fragt er Wilson, wie der Völkerbund beschaffen sein soll, der Serben, Tschechen und Belgiern die Freiheit und die Selbstbestimmung gibt, während völlig unsicher oder unentschieden ist, daß diese Rechte auch Irland, Indien, Ägypten und den Philippinen ausgedehnt werden. Die Sowjets haben diese Zweifel aufgeworfen, um zu hindern, daß der Völkerbund sich zu einem Bund der Kapitalisten gegen die freien Völker entwickle.

Wir fürchten indessen, daß Tischtscherin auf diese und andere Fragen gar keine oder eine nur ungenügende Antwort erhält. Schon die Anerkennung der Tschecho-Slowaken, so lange sie in Rußland kämpften, war ein Schlag gegen die Freiheit und die Selbstbestimmung der Völker. Es handelt sich bei den Tschecho-Slowaken um Truppen, die gemeuert hatten, die aber die Sowjets auf der einzig freien Verbindung über Sibirien abschieben wollten. Stattdessen blieben sie in Rußland, wo sie auf Geheiß aus London in barbarischen Formen Krieg führten. Die Sowjet-Regierung hat sich ausdrücklich zu den Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen angemeldet, wobei sie sich auf die früheren Anlagen Wilsons berief. Tischtscherin erinnert den Präsidenten daran, daß er dem russischen Volke Hilfe in seinem Kampfe für die Unabhängigkeit versprochen habe. Ebenso auch, daß Wilson Rußland Mitwirkung verpaid für selbständigen Entwicklung seiner nationalen Politik. Dies Versprechen galt nicht Rußland schlechthin, sondern ausdrücklich den Sowjets, die die ihnen angebotene Hilfe feinerzeit auch annehmen. Allein Wilson hat nichts mehr von sich hören lassen, so daß Tischtscherin die günstige Gelegenheit benutzte, den Präsidenten gerade jetzt zu stellen. Mithelbst bemüht sich die imperialistische Presse der Weltmächte, auch diesmal in vollem Genuß die Antwort vorwegzunehmen.

Elßaß-bohringens Schicksal.

Als der Abg. Dr. Ricklin am 23. Oktober im Reichstage für die elßaß-bohringenschen Abgeordneten eine Erklärung abgab, die sich wie der Wächter vom Reiche anhörte, sagten sich die Kenner der Persönlichkeit Dr. Ricklins, daß hier vieles nicht mit rechten Dingen zuging. Ricklin ist von Beruf Arzt, als Politiker aber immer ein Mann gewesen, der gern auf zwei Schultern trug, wenn sein persönlicher Ehrgeiz dabei auf die Kosten kam. Der Mann hat als Präsident des Landtages so oft — und noch im Juli 1918 — Ergebnisveröffentlichungen

vom Stapel gelassen, dabei aber auch vieles getan, was anders gedeutet werden konnte, daß es ein Wunder gewesen wäre, wäre er diesmal seiner Natur untreu geworden. Tatsächlich liegen die Dinge so, daß Dr. Ricklin nicht im vorzüglichsten Verhältnis zu dem neuen Staatskanzler Dr. Schmid und zum Staatssekretär Haus sieht. Und das ist nun von Haus selbst bestätigt worden. Ricklin hatte als Sprecher der Elßaßer den Auftrag, eine Erklärung abzugeben, die das Selbstbestimmungsrecht für Elßaß-Vorbringen verlangte. Diese Erklärung wies zunächst auf die Ereignisse von 1871 hin, wo die beiden Provinzen durch einseitigen Staatsakt übertragen wurden. Weiter setzte sie auseinander, daß die wechselvolle Geschichte des Landes, seine sprachliche und völkische Eigenart, es nicht als wesentlichen Bestandteil eines Staatswesens erscheinen lassen. Schließlich macht sich die Erklärung Wilsons Grundlag zu eigen, daß die Lösung im Interesse und zugunsten der Bevölkerung des Landes erfolgen müsse. Wenn Elßaß-Vorbringen nicht mehr Zankapfel sein solle, dann dürfe nicht Wassengewalt über die Zukunft entscheiden, sondern nur der freie Wille seiner Bevölkerung.

Das ist etwas anderes, als Dr. Ricklin sagte, der die Verleihung der Autonomie als von den Ereignissen überholt bezeichnete. Gewiß hat der Krieg für Elßaß-Vorbringen harte Prüfungen gebracht. Das waren zum Teil Mißgriffe, die wohl Bestimmungen erzwangen, aber nicht das klare Urteil darüber verwischen und beeinträchtigen konnten, daß die beiden Länder während ihrer Zugehörigkeit zum Reich einen gewaltigen kulturellen und wirtschaftlichen Aufschwung genommen haben. Frankreich hatte diese entgegengesetzten Grenzprovinzen vernachlässigt, da ja alle Kraft des Staates in Paris zusammenströmte. Es übersehnte dem französischen Staatsgeist, die beiden Provinzen Unabhängigkeit und Freiheit der Entwicklung zu gewähren. Das waren die Elßaß-Vorbringer, weshalb sie ihre Aufgabe eher darin sehen, eine Brücke der Verständigung zu bilden.

Abgewiesene Teilangriffe.

Berlin, 28. Okt., abends. WZ. Amtlich. Keine größeren Kampfhandlungen. Südlich der Seldede, am Disekanal und im Souche-Abchnitt scheiterten heftige Teilangriffe des Gegners.

Der Ententeangriff in Italien.

Wien, 28. Okt. WZ. Amtlich wird verkündet: Italienischer Kriegsschauplatz. In den sieben Gemeinden blieb die Kampfsituation des Gegners aus gestern auf einzelne Vorstöße beschränkt, die abgewiesen wurden. Deßhalb der Brenta tobt auf 60 Kilometer Frontbreite eine große Schlacht. Im Gebirge zwischen der Brenta und Piave scheiterten wieder alle Anstürme des Feindes, mochten sie mit noch so starker Kraft geführt worden sein. Die südlich der Fontana Secca an die Italiener verlorene Sternuppe wurde im Gegenangriff zurückgeworfen, wobei ein großer Teil der Besatzung in den Händen unserer Truppen blieb. Unter unseren tapferen Truppen haben sich in diesem Kampfe besonders ausgezeichnet die Infanterie-Regimenter Nr. 7 (Klagenfurt), 39 (Debrezsin), 47 (Marburg), 49 (St. Polten), 73 (Zäger), 120 (Westgallier), 139 (neues ungarisches Regiment), das ungarische Sturmbrigade 17, das kroatische Landwehrregiment Nr. 1 und das kroatische Verbändelregiment Nr. 23. Neuerliche Anerkennung verdient wieder die Artillerie und unsere Infanterie- und Schlachtflieger.

An der Piave hat nach heftiger Artillerievorbereitung in der Nacht zum 27. Okt. der Ententeangriff sich eingestellt. Bei Badobbiadene vermochten schwächere feindliche Abteilungen das linke Ufer zu gewinnen. Sie wurden zum größten Teile zurückgetrieben. Bei Sigolona und Bitor wurden Uebergangsversuche durch unser Abwehrfeuer zum Scheitern gebracht.

Abwärts von Bidor gelang es dem Feinde, mit stärkeren Kräften den Uebergang zu erzwingen, unsere Truppen warfen sich ihm im Gegenstoß entgegen. Abends wurde bei den Dörfern Mariago und Sermaglia gekämpft. Gegenüber dem Nordwestufer des Monello blieben die Uebergangsversuche der Italiener ohne Erfolg. Von Papadopoli aus stieß der Engländer bis Pece und St. Polo de Piave vor. Die 2 bis 3 Kilometer tiefe Einbruch wurde durch unsere, um jeden Fußbreit Boden tapfer kämpfenden Truppen in den Flanken abgeregelt.

Neue Kämpfe sind seit heute früh an der Piave im Gange.

Balkan-Kriegsschauplatz. Bei Mosto, an der albanischen Küste, Nachkämpfe. An der mittleren Drina kam es zu Zusammenstößen zwischen unseren Sicherungsstruppen und starken Banden. Das Zurückweichen unserer Truppen in Serbien erfolgte ohne Störung durch den Gegner. Die Gefangenschaft bestand gestern nordwestlich von Sraguencow.

Der Chef des Generalstabes.

Kleine politische Nachrichten.

Prinz von Hohenzollern, der frühere Prinz Heinrich

XXXI. von Neuf i. S., der, wie berichtet, aus dem fließlichen Hause ausgetreten ist und die Grafenwürde mit dem Rechte, sich Prinz von Hohenzollern zu nennen, erhalten hat, hat sich in Berlin mit Frau Jose Gorges, Tochter des Oberstaatssekretärs Geh. Rates Dr. Gorges, verheiratet.

Ein amerikanischer Passagierdampfer gescheitert. Neuer meldet aus Vancouver: Der Canadian-Pacific-Dampfer „Prinzessin Sofia“, von Shaghab, ist nach einem Sturmweber unterwegs gescheitert. Fast alle an Bord befindlichen Passagiere, 268 an der Zahl, sowie 25 Mannschaften sind ungetroffen.

Eine neue Epidemie. Aus einer Interpellation des Deputierten Carizza ist ersichtlich, daß in Kalabrien eine fürchterliche Epidemie herrscht, die, wie der Fragesteller sich ausdrückt, im ganzen Lande tiefe Trauer hervorruft, ohne daß die Regierung entsprechende Maßnahmen treffe. Daß es sich nicht um die Grippe handelt, geht aus dem Wortlaut der Interpellation hervor.

Reichspressamt-Gesetz. Der Plan der Gründung eines Reichspressamtes ist, wie wir erfahren, noch nicht aufgegeben. Zwischen den einzelnen Pressebedingungen der verschiedenen Reichsämter haben eingehende Besprechungen über die Schaffung und den Ausbau einer Art Reichspressamt stattgefunden. Man denkt auch an einen Beirat, der aus Reichsstaatsabgeordneten und Pressebeamten gebildet werden soll. Zunächst ist eine „Zentrale für Heimatdienst“ gegründet worden, die der Ausführung weiterer Bevölkerungsfragen über die politischen Aufgaben der Gegenwart und der nächsten Zukunft sich widmen soll. Diese Zentrale ist dem Staatssekretär Czernberg unterstellt.

Der Bundesrat stimmt dem Entwurfe eines Gesetzes zur Abänderung der Reichsverfassung in der vom Reichstage beschlossenen Fassung zu.

Der Generaldirektor der Daimler-Werte, Kommerzienrat Berger, der seit Frühling d. J. von der Geschäftsführung ausgeschlossen war, ist mit Genehmigung der militärischen Stellen wieder auf seinen Posten zurückgetreten. Das derselbe gegen ihn eingeleitete gerichtliche Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Zur Kriegslage.

So ist es denn gekommen, wie man erwarten konnte: Der Vierbund ist gänzlich zerfallen! Nach Bulgarien läßt Österreich nach diesem die Türken Deutschland im Stich! Österreich-Ungarn vergalt die Nibelungentreue Deutschlands mit einem Verrat der Bundesfreundschaft und hat Wilson um einen Sonderfrieden. Damit setzte der kümmerliche Rest des einst glücklichen Österreich den Stempel unter die leidvolle Politik, die uns seit Jahrzehnten an eine todgeweihte Goche band. Unsere Vertreibung mit allen Spätfolgen und geschichtlichen Erinnerungen und angeleglichen Erfahrungen konnte niemals ganz das Bedenken überwinden, das die bestehenden Vorgänge in der Donau-Monarchie immer wieder warnend in uns weckten. Die politischen Beziehungen des aufstrebenden Deutschen Reiches an eine sinkende und im Auflösung entgegenstrebende Macht gebunden zu sehen, deren innere Schwächen zu erkennen es keines großen Scharfblickes bedurfte. Aber es war Schicksal, dies Bündnis, und vorwiegend durch die zehn Millionen Deutscher bedingt, die wir nicht verlassen und gegen die wir auch nicht kämpfen könnten. Wie man uns das jetzt dankt, das wollen wir erwarten. Ob es Andraßy, dem Sohn des Zweibundeschöpfers, gelang, aus dem Eberbenhaufen noch wieder ein Ganzes zu formen, das wird wohl überall empfinden Zweifel bezogen.

Weinake konnte er garnicht anders, als die von ihm vertretene Staatsgemeinschaft zuerst aus dem großen Kriege zu lösen, um dann zu untersuchen, was noch zu retten ist. Aber es bleibt eine Fronte der Weltgeschichte, daß der Bundesgenosse, um dessen Willen wir in den Krieg gezogen sind, uns in der Entscheidungsstunde verläßt. Mit dem Lobe des alten Kaisers hörte die Verlässlichkeit des südböhmischen Nachbarn auf. In der Begründung von Aramatsch und den zwölfhundert Tschechen durch Kaiser Karl sah man die heutigen Ereignisse dann bereits heraufdämmern. Was hat Österreich uns zu verdanken! Wie oft mußten wir uns für seine Schwäche und seinen Verrat in die Weste werfen! In Serbien, in Griechenland, in den Karpaten und am Jomso, in Galizien und der Bukowina und wo sonst nicht überall! Wir mußten immer das herausstehen, was die Brüder Österreichs hatten stecken lassen, und wenn sie den ersten Anprall der Russen opfervoll aufstehen und uns dadurch Schließen retteten, so machten wir das tausendfach wieder gut. Mit ungeheurer bitteren Gesichtern werden alle, die einen lieben Angehörigen in österreichischer Erde ruhen oder bei der Verteidigung, von Interessen der Donaumonarchie verloren haben, den jetzigen Abfall aufnehmen, der insofern als eine Folge des Auseinanderfallens des Habsburger Reiches garricht zu vernehmen war und vielleicht nur eine Handhabe zur Liquidation bieten soll.



Exquisit

Rechtlich allein-herausgegeben
Cognac

St. Afra

Die Perle der
Liquore

Großhandlungsbureau E. L. Kempe & Co. Abteilergesellschaft/Oppach i. Sa.

Spezialmarken zur Zeit ausverkauft.

zur Abführung der gemeinsamen Kriegskosten auf die empfindlichen Reiche, die Zerfallstaaten, von denen kein Mensch weiß, wie sie bestehen und sich erhalten wollen.

Für uns kommt zu der militärischen die wirtschaftliche Schädigung. Es wird, genau so wie in Rußland, lange dauern, ehe die Beschäftigten sich dort neu orientieren haben, ehe die wirtschaftliche Verkehrskraft wieder hergestellt ist, für uns doppelt schmerzlich in Ansehung des Chaos in Rußland, das auch noch gar keine zuverlässigen Hoffnungen auf Wiederherstellung der Friedensbeziehungen zuläßt. Die blutigen Kämpfe in Budapest sprechen nicht für baldige Beilegung jenseits der Leitha.

Und nun die Türkei dazu! Ueberraschungen gibt es für uns Deutschen nicht mehr. Wir müßten uns an das Schicksal gewöhnen, unser Schicksal aus der Hand des Feindes zu erwarten. Da fallen die Freunde ab, einer nach dem andern, und wir stehen ganz allein. „Nur des Wehrhaften Stimme wird gehört“, so hieß es dieser Tage in einem Aufsatz zur nationalen Verteidigung. Aber diese Ansätze zerflutern und über den traktatlos, so lange nicht das große Feuer der Leidenschaft dahinter liegt, das erst die letzten Zumutungen entlocken kann, ja, sie schaden mir, weil sie die Kraft wirungslos verpuffen, die noch einmal dringend notwendig gebraucht werden könnte. Unsere Offiziere ist völlig entblüht, und wie lange wird es dauern, so kann uns dort eine neue feindliche Front bedrohen! Wenn die Türken den Engländern die Dardanellen öffnen müssen, dann geht das Wert von Jahrzehnten für uns in die Brüche. Noch mehr fast als für Österreich haben wir uns für die Türkei ins Zeug gelegt. Unsere Soldaten standen bis an den Suezkanal, gegen den Suptat und Egyptus und am Kaukasus in weitestgehenden Unternehmen, um der Bundesgenossen wieder zu schützen. Vielleicht wird uns die rührende Geschichte noch einmal vorhalten, daß wir unsere Kräfte nicht genügend sammelten, sondern sie in umerlösten Unternehmen leichtfertig zerfluterten oder zu Bange setzen mußten, und daß darin der Grund des verlorenen Krieges zu suchen war. Vielleicht auch beweist uns die Geschichte, daß der Zusammenbruch unvermeidlich und das Friedensangebot Ludenborffs schon zu spät gestellt war, womit dann alle widerstreitenden Meinungen über den großen Mann eine sehr einfache Erklärung erfahren. Einmaligen toben sich noch die verschiedensten Ansichten über ihn und seinen freiwilligen oder gezwungenen Schritt aus. Die Entente steht in seinem Rücktritt die Zwangsforderung unserer Friedensbitten und die Befestigung der Ohnmacht Deutschlands. Aber in ihren Friedensforderungen ist sie auch nicht einzig, und wenn wir auf ihre Bedingungen warten müssen, so deutet das auf die Notwendigkeit des Zeitgewinnes wegen mangelnder Einigkeit hin. Wenn wir dem eine starke, unüberwindliche innere Front entgegenzustellen hätten, so müßte die für die Friedensverhandlungen zu unserem Vorteil wirken. Aber die Stimmungen tönen mißlingend durcheinander, von Liebtnecht, der ununterbrochen gewinnlos Selbstrevolution oder Selbstuntergang predigt, bis zu den Unbeliebbarsten auf der rechten Seite, die die ganz veränderte Lage nicht erfassen und an ihren altergewohnten Machtbefugnissen festhalten möchten in festem Dogmenhaftigkeit. Inzwischen ordnet sich die Welt neu, und wir bleiben ganz ohne Hilfe in dem tosenden Wirren. Da wollen wir uns des Höflichen Wortes erinnern, daß der fähigste Mann am besten

anem regt. Wir stehen in engerer GröÙe da und warten das Kommen mit Gefäßheit. Die Zeit ist unheilvoller. Aber es gibt etwas, das uns niemand nehmen kann, das ist der kraftvolle deutsche Geist, die deutsche Arbeitslust, die zukunftsfähige deutsche Organisationskraft. Die werden unsere Führer in das Zukunftsbild sein.

Hus dem Großherzogtum.

Der Hofbrand unserer mit besonderen Reizen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Duenennung geachtet. Mitteilungen und Berichte über unsere Bestimmung sind bei der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 28. Okt.

Kirchenkonzert.

Die Zeitumstände sind künstlerischen Veranstaltungen im Augenblick wenig hold: der Arzt, der auf allen vor den kommenden Entscheidungen laftet, dazu die Grippe, diese irrlie Begleiterin unserer Tage, halten viele fern. Wenn trotzdem der Raum der Lambertikirche gestern abend so ansehnlich gefüllt war, so darf das Professor Kuhlmann nicht zum mindesten dem tiefwurzelnden Ansehen zuschreiben, dessen sich seine Konzerte in weitesten Kreisen zu erfreuen haben. Sollen der Erregung über die hin und her fliegenden Noten, die unser aller Schicksal zwischen ihren diplomatisch geheimnisvollen Beilen tragen, ist es schwer, sich ganz der Musik hinzugeben — schwer, wenn nicht unmöglich. Dennoch: Welch Glück, minutenlang wenigstens allen quälenden Fragen und Sorgen in Herz und Hirn entziehen zu sein durch das warme, innige Leuchten eines Geigenklanges! Minuten, für die man sich. Gedächtnis von Boigtänzen her herzlich dankt. Es war eine Freude, sie nun dank Kuhlmanns Verdienst schon zum zweiten Male, hoffentlich nicht zum letzten, hier gehört zu haben — ihr Weg sollte sie auch einmal in die Hofkapellkonzerte führen! — und zu erkennen, wie reif sie in Spiel und Auffassung geworden. Namentlich ihr Streich ist mächtig-kraftig, ihr Ausdruck größer geworden. Sie spielte, zunächst noch klassisch-korrekt, den dritten Satz aus Bachs dritter Sonate; die schmerzliche Note von Reges Raum lie in ganzer Herbstzeit aus, um dann Schumanns Abendlied seine volle, süße Poesie zu geben. Wachs Mir und ein ganz auf rührende Schönheit gefasstes Madrigal zeigten sie rechnerisch und musikalisch auf voller Höhe.

Professor Kuhlmann ließ es sich nicht nehmen, mit Mozart und Rheinberger das schöne Konzert einzuleiten und zu beschließen, auch war er der Geigerin in allem ein diskreter Begleiter an der Orgel. Einige Ehre, u. a. ein warm empfundenen Festspiel von dem Bremer Domorganisten Eduard Wähler, wurden unter seiner Leitung vom Kirchenchor frischer gesungen, als die Grippe erwarten ließ. Auch die Heinsheit stellte sich nach anfänglichen Schwankungen bald ein.

O. Sch.

* Im zweiten Hofkapellkonzert, das am 4. November stattfindet, werden wir wieder eine Neuheit zu hören bekommen: Reges Orchestervariationen und Fuge über ein Thema von Mozart. Eine Beethoven-Symphonie, die siebte, wird dem besonderen Bedürfnis des Publikums in dieser Zeit nach klassischer Musik entsprechen. Als Solistin

wird sich Frau Agnes Wedekind-Klebe, die jugendlich-dramatische Sopranistin der Hamburger Oper, dem Programm einfügen.

* Für die Ärzte, bei denen sich in dieser arbeitüberfüllten Zeit der Mangel an Fahrgelegenheit besonders fühlbar macht, hat erkrankungswise der Großherzog seine Gespanne zur Verfügung gestellt, zunächst bis zur Bekämpfung der Grippe, die übrigens merlich nachgelassen hat.

§ Jugendgruppe des Vaterländischen Frauen-Vereins. Der Beginn der Winterarbeit wird wiederum verschoben werden. Er wird den Mitgliedern rechtzeitig bekanntgegeben.

* Wie uns vom Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften soeben mitgeteilt wird, muß der auf den 31. d. M. nach Hannover einberufene Deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftstag infolge der überall verbreiteten Grippe und der weiteren Einschränkung des Zugverkehrs ausfallen beginn, bis auf weiteres vertagt werden.

Letzte Depeschen.

Ein Friedensschritt der deutschen Botschaft. Wien, 29. Okt. Wie sich die „K. Volksztg.“ von der schweizerischen Grenze melden läßt, soll der Erzbischof von Köln, Kardinal v. Hartmann, im Namen der Bischöfe der Süddeutschen Bischofskonferenz dem Papst um seine Vermittlung gebeten haben, damit unsere Feinde, die allem Anschein nach die deutsche Nation in ihrem Bestande bedrohen, von ihrem Plane, Deutschland zu vertritteln, absteünden. Der Papst wurde gebeten, seine Autorität einzusetzen, damit ein Friede zustande komme, der der Gerechtigkeit und Billigkeit entspricht und so eine Verbesserung der entzweiten Nationen anzubahnen geeignet ist.

Die Zustände in Prag.

Prag, 28. Okt. WZ. Wie aus Wien gemeldet wird, sind dort heute über die hiesigen Vorgänge zahlreiche Gerüchte verbreitet, welche davon wissen wollen, daß Alexandr Zbor, tschechischer Nationalist, die Gesandte der k. u. k. Behörden übernommen habe, und daß sich damit im Zusammenhange für russische Vorgänge abgepielt haben. Demgegenüber wird von maßgebender Seite festgestellt, daß in Prag die Stadverwaltung nach wie vor von den Organen der k. u. k. Regierung versehen wird, und daß es trotz der herrschenden bedeutenden Erregung unter der Bevölkerung zu öffentlichen Massenunruben und schweren wiegenden Aufsehungen nicht gekommen ist.

Die Opposition der polnischen Abgeordneten. Berlin, 29. Okt. WZ. Laut „Berliner Tageblatt“ gedenken die polnischen Reichstagsabgeordneten den weiteren Reichstagsungen nicht mehr beizuwohnen.

Die Wahlen in England.

Amsterdam, 28. Okt. WZ. „Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London: Der Termin für die allgemeinen Wahlen wird vermutlich im Laufe dieser Woche bekannt gemacht werden. „Daily Mail“ schreibt, es seien alle Vorbereitungen getroffen, um die Wahlen vor Weihnachten abzuhalten.

Gaußschillerer Wilhelm von Busch. Günstiger literarischer Mitarbeiter Professor Dr. Richard Hamel, verantwortlich für die Schriftleitung: Wilhelm von Busch und Otto Schöndel, für den Anzeigenteil: P. Rabenstein. Druck und Verlag von G. Sch. in Oldenburg.

Stadtmagistrat

Outfocine auf Brennholz werden im Zimmer 2 des Rathhauses vormittags von 9 bis 1 Uhr gegen Barzahlung abgegeben.

Bigarren

zu verkaufen, reine Ware, gut abgelagert. Angebote mit Preisangabe unter S 3 468 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Schäferhund.

Stordermoor (Post Neuenbrook). Zu kaufen gesucht mehrere 5 bis 7 Monate alte.

Kalber.

Gerbd. Gagen.

Geflügel aller Art, Schlachtkaninchen.

über 4 Pf. schwer, kaufe ich jedes Quantum zu hohen Preisen. Angebote mit Stückzahl, Gewicht sofort erbeten.

Wilhelm Sullmeine, Rodentküchen.

NB. Auch Angebote von Aufkäufern erbeten.

Landwirtschöter.

25 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft mit Herrn (Landwirt bevorzugt) zw. Deirat. Angeb. mit Bild unter S 611 an die St. hiale Langestraße 45.

Winter-Lanz- und Anlandsunterricht in der Loge am Theaterwall.

Eröffnung des Kurfuss am Mittwoch, den 30. d. Mts., abends 8 Uhr.

Wegen eigener Erkrankung bitte meine Patienten, sich nach anderweitiger ärztlicher Behandlung umzutun.

Dr. Mandowsky.

Aus dem Felde beurlaubt

Dr. med. Beumelburg Osternburg. Bromerstrasse 16, Sprechst. 9-11, 3-4 Uhr.

Heiratsgesuche

Ja, Mann, 27 J. (militärfrei), f. fedl. Verberh in einer einfach. netten Dame, ja, Witwe mit ein. Kinde nicht ausgeschl., vor. baldig. Deirat. Anueb. wenn möglich mit Bild, welches

3 junge Mädchen

im Alter von 18 bis 21 Jahren wünschen mit 3 jungen gebildeten Herren in Briefwechsel zu treten. Spätere Deirat nicht ausgeschlossen. Angebote, wo möglich, mit Bild, welches sofort zurückgeschickt wird, erbeten unter R 3 458 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Heirats-Gesuch.

Lebiger Mann, 40er Jahre, Inhaber eines Expeditions-Geschäfts in ein. größeren Hafenplatz a. d. Nordsee, für die Dauer des Krieges hilfsbedürftig, angestellt auf einer Kaiserl. Werft, beabsichtigt, sich zu verheiraten. Geminhcht wird Dame (j. Mädchen o. Witwe) Anfang der 30er Jahre mit angemem., ruh. Neuherrn, mittl. Statur. Etwas Vermögn. geweds Bergderöherung des Unternehmens gerne gesehen. Nur ernliche Angebote mit Bild und genauen persönlichen Angaben unter R 6 an Saufenstein & Vogler, Bremen.

Großhagl. Theater.

Dienstag, den 29. Okt., zum letzten Male: „Zusagd.“ Anfang 7 1/2 Uhr. Donnerstag, 31. Okt., „Gewitter.“ Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, den 1. Novbr.: „Reinheit.“ Zum ersten Male: „Die Dinkel.“ Anfang 7 1/2 Uhr. Sonnabend, d. 2. Nov., 3. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige: „Die Dinkel.“ Anfang 4 Uhr. Sonntag, den 3. Nov. (Freiplaye haben keine Gültigkeit): Gastspiel des Herrn Paul Hagemann: „Peer Gynt.“ Anfang 6 1/2 Uhr.

Bremer Stadt-Theater.

Der Vorverkauf für die Vorstellungen von Dienstag bis einschließlich Sonntag beginnt am Montag, für die Sonntagsvorstellung am Dienstag. Dienstag, den 29. Okt., abends 7 Uhr: „Zusagd.“ Mittwoch, den 30. Okt., abends 7 Uhr: „Der Barbier von Sevilla.“ Donnerstag, 31. Okt., abends 7 Uhr: „La Traviata.“

Möllhausen illust. Reiseerzählungen

Serie A, 10 Bände gebunden Mk. 60.50

Der Fähmann am Kanadaien. — Die beiden Yachten. — Um Millionen. — Haus Montagne — Wildes Blut. — Die Hyänen. — Der Fanatiker. — Der Haushofmeister. — Das Finkenhaus. — Familie Melville.

Baldwin Möllhausen hochinteressante und spannende Erzählungen spielen meistens in Europa und Amerika. Sie zeigen dem Leser bald den Ozean in seinen verschiedenartigsten Stimmungen, bald die Tropendickichte in Panama, die Wirren des Sezessionskrieges, das Leben und die Kämpfe der Indianer, der Fallentsther, bald eine Idylle in deutschen Forsten und auf den heimischen Landsitzen. Theodor Fontane schreibt über Möllhausens Romane: „Möllhausen ist als Erzähler in einem seltenen Grade populär. Er unterhält, er spannt, er befriedigt. Dabei nichts von Frivolität, seine Schriften durchweht vielmehr ein sittlicher Hauch, welcher wohlthuend berührt.“

Zu beziehen gegen monatliche Teilzahlungen eine beliebige Serie 5. — M. alle beide Serien 8. — M. durch die Akademische Buchhandlung R. Max Lippold, Leipzig, Königstrasse 37

einschliesslich Teuerungszuschlag

Das Monogramm. — Die Keiber. — Der Flüchtling. — Der Majordomo. — Der Spion. — Die Traders. — Das Mormonenmädchen. — Die Mandanweise. — Der Talisman. — Die Kinder des Sträflings.

Serie B, 10 Bände gebunden Mk. 60.50

Postcheckkonto 60728

einschliesslich Teuerungszuschlag

Das Monogramm. — Die Keiber. — Der Flüchtling. — Der Majordomo. — Der Spion. — Die Traders. — Das Mormonenmädchen. — Die Mandanweise. — Der Talisman. — Die Kinder des Sträflings.

Serie B, 10 Bände gebunden Mk. 60.50

Postcheckkonto 60728

einschliesslich Teuerungszuschlag

Das Monogramm. — Die Keiber. — Der Flüchtling. — Der Majordomo. — Der Spion. — Die Traders. — Das Mormonenmädchen. — Die Mandanweise. — Der Talisman. — Die Kinder des Sträflings.

Serie B, 10 Bände gebunden Mk. 60.50

Postcheckkonto 60728

Monatlich nur Mk. 5.—

Landesbibliothek Oldenburg

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Stadt Katten.

Die Verlobung unserer Kinder **Selene** und **Diedrich** beehren wir uns anzukündigen.

Nobann Eilers und Frau **Anna** geb. **Fischer**, **Moormarben** bei **Jeve**.

Hinrich Börjes und Frau **Selene** geb. von **Winden**, **Vinswege** bei **Westerheide**.

Meine Verlobung mit **Fräulein Selene Eilers** beehre ich mich anzukündigen.

Diedrich Börjes.

Oktober 1918.

Stadt Katten.

Die Verlobung unserer Tochter **Selene** mit **Herrn Hans Michaelsen** beehren wir uns anzukündigen.

H. Goetze und Frau **Marie** geb. **Peters**, **Cowescht**, **Oktober 1918.**

Meine Verlobung mit **Herrn Hans Goetze** gebe ich hiermit bekannt.

H. Michaelsen, Oldenburg.

Lobes-Anzeigen.

Nachruf.

Wieber hat der Verein den Verlust von zwei Kameraden zu beklagen. Am 18. Oktober starb das Mitglied **Siegfried Straafmann** und am 26. Oktober der Vereinsfreund **H. Renken**.

Der Verein wird bei der ein bleibendes Andenken bewahren.

Krieger-V. Landgemeinde Oldenbg.

Oldenburg. Am Sonnabend, den 26., entschlief nach längerem Kranksein meine liebe Frau **Louise Zorn** im 77. Lebensjahre.

Louise Zorn

im 77. Lebensjahre.

Dies bringt zur Anzeige

J. F. Zorn.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 31. Oktober, nachmittags 4 Uhr, in **Weynen**.

Oldenburg, 28. Okt.

Allen Verwandten u. Bekannten zur Anzeige, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frieda Rippen

am 21. Okt. in **Austerdam (Holland)** nach längerer Krankheit im Alter von 22 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden

Geschwister.

Am Sonnabend verschied sanft und ruhig unser lieber Bruder und Onkel, der

Privatmann

Friedr. Gerdes

im 88. Lebensjahre.

Die trauernden Angehörigen.

Oldenburg, Haarenfischtr. 71.

Beisetzung Mittwoch, 9 Uhr, vom **Pius-Stift** aus.

Oldenburg (Großh.), Donnerstagsmorgens 22. Okt. 1918. Am 26. d. M., morgens 2 Uhr, entschlief unerwartet nach kurzer Krankheit mein liebes, süßes Töchterchen

Grete

im zarten Alter von 1 1/4 Jahren.

In unsagbar. Schmerz **Frau Selene Kordorf** geb. **Kahlen.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. d. M., 9 Uhr morgens, **bonder Gestrubenkapelle** aus statt.

Die Beerdigung von **Frau Louise Zanhen** geb. **Dexter**

findet nicht um 3 Uhr, sondern um 5 Uhr statt.

Trauerandacht um 2 1/2 Uhr im Hause.

Stadt besonderer Anzeige.

Barel, den 26. Oktober 1918.

Heute abend 10 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer heftiger Krankheit meine liebe, herzengute Frau, meiner Kinder treuergebende Mutter, unsere liebe Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Helene Müller

geb. **Folte**

in ihrem 88. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige

Wilhelm Müller und Kinder nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. Oktober, vormittags 11 Uhr, vom **Krankenhaus** aus statt.

Oldenburg, den 27. Oktober 1918.

Heute morgen 12 1/2 Uhr entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit unser lieber, herzenguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Hans

in seinem 28. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübten Herzens zur Anzeige

H. Meyer und Frau nebst Kindern und Enkelkindern und Angehörigen.

Oldenburg, Wilhelmshaven, Barel, Hannover.

Die Beerdigung findet am Freitag, morgens 9 Uhr, vom **Sterbehause, Johannisstraße 5**, aus statt, 3 1/2 Uhr Trauerandacht im **Sterbehause**.

Von unseren Angestellten starb den **Selbentod fürs Vaterland**

Herr Ernst Döhler

aus **Schwartau.**

Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren gehalten werden.

Oldenburgische Landesbank.

Die Direktion: **Merkel, tom Dieck.**

Stadt besonderer Anzeige.

Wiesefelde, den 25. Okt. 1918.

Wir erhielten heute die erschütternde Nachricht, daß unser einziger, geliebter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, und Schwager

Ernst Cornelßen

Unteroffizier in einem Art.-Regiment, am 5. Oktober den **Selbentod fürs Vaterland** erlitten hat.

In tiefer Trauer

Bernh. Cornelßen und Frau, **Else Weil** geb. **Cornelßen**, **Gerry Weil.**

Hollen bei Wiesefelde,

den 27. Oktober 1918.

Heute morgen 7 Uhr entschlief nach langer Krankheit mein lieber, guter Mann, unser lieber Vater, der

Landwirt

Friedrich Radecker

in seinem 60. Lebensjahre.

In tiefer Trauer zeigen dies an

Herr Friedr. Radecker und Kinder.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. November d. J., nachmittags 3 Uhr, auf dem **Friedhofe in Wiesefelde** statt.



In den Folgen seiner am 3. Oktober 1918 erlittenen Verwundung starb der **Königliche Rittmeister** im **Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19**, kommandiert als **Bataillons-Kommandeur** **Infanterie-Regiments Nr. 173,**

Wilhelm von Hirsch,

Inhaber des **Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse**, des **Oldenburgischen Friedrich-Angeli-Kreuzes 1. und 2. Klasse** und verschiedener anderer **Kriegsorden.**

Das **Regiment, Offiziere** und **Dragoner**, trauert um seinen **Besten, Glänzenden** Soldateneigenschaften versprachen ihm eine **hervorragende Karriere.** Seiner **Schwadron** war er ein **treuejüngender** Vorgesetzter, durch seine eigene **Persönlichkeit** und **hinreichende** Tapferkeit ein **leuchtendes** Vorbild in allen **Kämpfen** um die **Ruhme** des **Regiments**, ein **unerschrockener** Offizier von **altpreußischer** Art, seine **echte** **Freundestreue** sichern ihm **ewig** ein **treues** **Andenken.**

von Gossler,
Oberleutnant und **Regts-Kommandeur.**

Oldenburg, den 27. Oktober 1918.

Gestern vormittag entschlief sanft und ruhig nach langem, mit **Gebild** ertragener **Leiden** unsere liebe, **herzengute** Mutter, **Schwieger- und Großmutter**, die

Witwe

Anna Meiners

geb. **Meyer**

in ihrem 79. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübten Herzens zur Anzeige

die **trauernden** **Angehörigen.**

Die **Beerdigung** findet am **Donnerstag**, den 31. Oktober, nachmittags 4 Uhr, vom **Sterbehause, Alexanderstraße 112**, aus auf dem **neuen** **städtischen** **Friedhofe** statt.

Angulshorn, den 25. Oktbr. 1918.

Am 23. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, verschied nach kurzer, heftiger Krankheit meine liebe Frau, meiner Kinder treuergebende Mutter, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Selene

Margarete Wilhelmine Drake

geb. **Rönia**

im 35. Lebensjahre.

Ihr folgte heute nachmittags 3 Uhr meine liebe Tochter, unsere gute Schwester

Johanne Meta Anna Drake

im Alter von 11 Jahren und 8 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten der schwergeprüfte **Vater**

Diedrich Drake, zurzeit im **Felde**, nebst **Kindern** und **Angehörigen.**

Statt jeder besonderen Anzeige,

Friedrichshofen, den 26. Okt. 1918.

Heute mittag 12 Uhr traf uns der harte Schlag, meine innigstgeliebte, herzengute, unvergeßliche Frau, unsere über alles geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Selene Barelmann

geb. **Hoffke**

in ihrem eben vollendeten 59. Lebensjahre nach kurzer, heftiger Krankheit durch den **unerbittlichen** **Tod** zu verlieren. **Schmerzhaft** bringt dies allen **Bekannt** und **Bekannt** um der **Bitte** um **stille** **Teilnahme** zur **Anzeige** der **stetig** **gebrachte** **Vater**

Heinrich Barelmann nebst **Kindern** und **Angehörigen.**

Die **Beerdigung** findet am **Freitag**, den 1. November, nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem **Friedhofe** in **Großhagen** statt. **Trauerandacht** um 1 Uhr im **Krankenhaus**.

Wietendorf, d. 28. Oktober 1918. Heute morgen 11 Uhr entschlief sanft nach langem arbeitsreichen Leben im 66. Lebensjahre meine liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die

Selene Meyer

verm. **Höfs** geb. **Bica.**

Dies bringe mit der Bitte um stille Teilnahme an

Willy Schröder, s. l. i. **Selbe**, u. **Frau Marie** geb. **Höfs** u. **Kindern** und **Angehörigen.**

Die **Beerdigung** findet am **Dreitag**, den 1. Nov., nach 3 Uhr, i. **Open** statt. **Trauerand.** u. 2 Uhr i. **Hause.**

Berein
Ahemal.

A 19. Dragoner.

Zur **Beerdigung** d. verstorbenen **Kriegsveteranen** **Eisenbahnangeführer** a. D. **Hinter** versammeln die **Kameraden** sich **Mittwoch**, morgens 8 Uhr 50 Min., **Hermannstraße 3**. **Begräbnis** auf dem **alten** **Oldenburgischen** **Friedhof.**

Dankագագan.

Für die uns beim Hinscheiden meiner geliebten Frau erwiesene **herzliche** **Teilnahme** sage ich allen meinen

innigen **Dank.**

Karl Ribben.

Für die **alldseitig** in **so** **vielen** **Maße** betät. **wohlwollende** **Teilnahme** bei dem **Verlust** meiner **lieben** **Frau** und **unserer** **guten** **Mutter** sagen wir, auf **namentl.** **aller** **Angehörigen**, **unseren**

herzlichsten **Dank**

Herrn **Aug. Niemeier** und **Kindern.**

Donnerstagsm., 28. Okt.

Für die **vielen** **Beweise** **herzlicher** **Teilnahme** beim **Hinscheiden** unserer **kleinen** **Niesl** sagen wir allen auf **diesem** **Wege** **unseren**

innigsten **Dank.**

B. Gemie-Dittmanns und **Frau**, **Großhagen.**

Für die **vielen** **Beweise** **herzlicher** **Teilnahme** bei dem **Hinscheiden** unserer **lieben** **Entschlafenen** sagen wir allen denen die uns **so** **hilfreich** **zur** **Seite** **standen**, **ihren** **Sarg** **reich** **mit** **Kränzen** **schmückten**, **insbesondere** **Herrn** **Pastor** **Schüttle** für seine **tröstlichen** **Worte** **im** **Hause** **und** **am** **Grabe**, **unseren**

innigsten **Dank.**

Hermann Dohoff und **Kindern** nebst **Angehörigen**

Oldenburg,

28. Oktober 1918

Für die **vielen** **Beweise** **herzlicher** **Teilnahme** bei dem **Hinscheiden** unserer **lieben** **Vaters** sagen wir allen, die ihm **das** **Lebe** **so** **geleit** **gaben**, **sonne** **die** **vielen** **Kranzspenden** und **in** **die** **tröstlichen** **Worte** **des** **Herrn** **Pastor**, **unseren** **herzlichen** **Dank!**

Familie **Harmann.**

Für die **vielen** **Beweise** **herzlicher** **Teilnahme** bei dem **Hinscheiden** unserer **innigstgeliebten** **Waters**, **Schwieger- u. Großvaters**, **trauern** wir allen die ihm **das** **Lebe** **so** **geleit** **gaben**, **sonne** **die** **vielen** **Kranzspenden** und **in** **die** **tröstlichen** **Worte** **des** **Herrn** **Pastor**, **unseren** **herzlichen** **Dank!**

Familie **Harmann.**

Für die **vielen** **Beweise** **herzlicher** **Teilnahme** bei dem **Hinscheiden** unserer **innigstgeliebten** **Waters**, **Schwieger- u. Großvaters**, **trauern** wir allen die ihm **das** **Lebe** **so** **geleit** **gaben**, **sonne** **die** **vielen** **Kranzspenden** und **in** **die** **tröstlichen** **Worte** **des** **Herrn** **Pastor**, **unseren** **herzlichen** **Dank!**

Familie **Harmann.**

Für die **vielen** **Beweise** **herzlicher** **Teilnahme** bei dem **Hinscheiden** unserer **innigstgeliebten** **Waters**, **Schwieger- u. Großvaters**, **trauern** wir allen die ihm **das** **Lebe** **so** **geleit** **gaben**, **sonne** **die** **vielen** **Kranzspenden** und **in** **die** **tröstlichen** **Worte** **des** **Herrn** **Pastor**, **unseren** **herzlichen** **Dank!**

Familie **Harmann.**

Für die **vielen** **Beweise** **herzlicher** **Teilnahme** bei dem **Hinscheiden** unserer **innigstgeliebten** **Waters**, **Schwieger- u. Großvaters**, **trauern** wir allen die ihm **das** **Lebe** **so** **geleit** **gaben**, **sonne** **die** **vielen** **Kranzspenden** und **in** **die** **tröstlichen** **Worte** **des** **Herrn** **Pastor**, **unseren** **herzlichen** **Dank!**

Familie **Harmann.**

Für die **vielen** **Beweise** **herzlicher** **Teilnahme** bei dem **Hinscheiden** unserer **innigstgeliebten** **Waters**, **Schwieger- u. Großvaters**, **trauern** wir allen die ihm **das** **Lebe** **so** **geleit** **gaben**, **sonne** **die** **vielen** **Kranzspenden** und **in** **die** **tröstlichen** **Worte** **des** **Herrn** **Pastor**, **unseren** **herzlichen** **Dank!**

Familie **Harmann.**

Für die **vielen** **Beweise** **herzlicher** **Teilnahme** bei dem **Hinscheiden** unserer **innigstgeliebten** **Waters**, **Schwieger- u. Großvaters**, **trauern** wir allen die ihm **das** **Lebe** **so** **geleit** **gaben**, **sonne** **die** **vielen** **Kranzspenden** und **in** **die** **tröstlichen** **Worte** **des** **Herrn** **Pastor**, **unseren** **herzlichen** **Dank!**

Familie **Harmann.**

Für die **vielen** **Beweise** **herzlicher** **Teilnahme** bei dem **Hinscheiden** unserer **innigstgeliebten** **Waters**, **Schwieger- u. Großvaters**, **trauern** wir allen die ihm **das** **Lebe** **so** **geleit** **gaben**, **sonne** **die** **vielen** **Kranzspenden** und **in** **die** **tröstlichen** **Worte** **des** **Herrn** **Pastor**, **unseren** **herzlichen** **Dank!**

Familie **Harmann.**

Für die **vielen** **Beweise** **herzlicher** **Teilnahme** bei dem **Hinscheiden** unserer **innigstgeliebten** **Waters**, **Schwieger- u. Großvaters**, **trauern** wir allen die ihm **das** **Lebe** **so** **geleit** **gaben**, **sonne** **die** **vielen** **Kranzspenden** und **in** **die** **tröstlichen** **Worte** **des** **Herrn** **Pastor**, **unseren** **herzlichen** **Dank!**

Familie **Harmann.**

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Rechten versehenen Originale ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen von Bericht über örtliche Verhältnisse sind der Schriftleitung freigegeben.

Oldenburg, 29. Okt.

(**Das Eisene Kreuz 1. Klasse** erhielt sich bei den Verleihungskämpfen im Westen Lt. d. Ref. und Komp.-Führer **Eug. Winter**, Hauptleutnant in Moorbeck bei Hantlofen. Seit Ende September ist er vermisst und wahrscheinlich in Gefangenschaft geraten. — Ferner: Leutnant **Hoffmann** in einem Ref.-Fußbatt.-Reg. — Leutnant der Ref. und Komp.-Führer **Jürgens** (Tiedder), Sohn des Hotelbes. J. in Wangerooge. — Leutnant d. Ref. und Nachrichten-Offizier **Heintz**, **Mühlenbrock**, z. B. im Lazarett, Seantier der Oldenb. Spar- und Leih-Bank hier.

Das Friedrich-August-Kreuz 1. Klasse erhielt **Wze-wachmeister Friedr. Precht**, Landwirt in Hantlofen.

Das Friedrich-August-Kreuz erhielt der **Gest. Hermann** **Ruhn** aus Oberiethe, z. B. in englischer Gefangenschaft.

Die Kunstvorträge dieses Winters begannen Anfang November. Es sind über wieder 5 vorgesehene mit Lichtbildern. Am 5. und 7. November spricht der Direktor Dr. Pauli von der Baumtunger Kunsthalle (früher in Bremen) über die Führer in der Kunst des 19. Jahrhunderts und ihre Vorkämpfer (an zwei Abenden). Am 18. November kommt Prof. Dr. **Wacholdt**'s Halle wieder und spricht über das Wesen der Handschmiedung, was von verschiedenen Seiten gewünscht wurde. Das Jubiläum unseres Kunstvereins nimmt Direktor Dr. **Gronau**, der Leiter der Kasseler Gemäldegalerie, zum Anlass, um am 4. Januar über unser Kunstwerk zu sprechen, seine Bedeutung und seine Stellung unter den deutschen Galerien. Endlich spricht am 15. März Prof. **Vosselt**, der Direktor der Kunstgewerbeschule in Magdeburg, über das Bildnis in der Plastik. Die Ringarten für die fünf Vorträge sind in der **St. Alling'schen** Buchhandlung am Theaterwall (Zimaberg **S. Siemens** und **S. Schulz**) zu haben. Dort werden auch Anmeldungen für den Kunstverein angenommen, dessen Mitglieder die Vorträge verbilligt genießen. (Siehe die Anzeige!)

* Die Zinsföhne der Reichsanleihen gefestigte Zahlungsmittel. Wie bekannt, sind die am 2. Januar 1919 fällig werdenden Zinsföhne der fünfprozentigen Reichsanleihen durch Beschluß des Bundesrats vom 22. d. M. zum gefestigten Zahlungsmittel erklärt worden. Zu dem auf den Scheinen aufgedruckten Betrage müssen sie nicht nur von allen öffentlichen Kassen, sondern auch vom privaten Verkehr als Zahlungsmittel angenommen werden. Sie sind besonders leistungsfähig durch einen großen Umlauf und durch ein deutliches kateinisches Zeichen „A“ in den rechten oberen Ecke, sowie durch den Vermerk „halbjährliche Zinsen“ am 2. Januar 1919 mit 2 M 50 S oder 5 M, 12 M 50 S, 25 M, 50 M, 125 M, 250 M und 500 M. Die obere Reihe des Aufsichtes lautet bei allen Sorten: fünfprozentige Anleihe, Anleihe des Deutschen Reiches von 1915 oder 1916, 1917, 1918 (III. 24). Entsprechend dem die Fälligkeitzeiten bezeichnenden Aufdruck werden die Zinsföhne vom 2. Januar 1919 ab gegen andere gefestigte Zahlungsmittel eingelöst, bis dahin sind sie, wie bemerkt, selbst gefestigte Zahlungsmittel. — Es wäre sehr erwünscht, wenn diese Mitteilung auch von den einzelnen Betrieben durch Aushang in den Arbeitsräumen bekanntgegeben würde.

Δ **Großes Theater.** Einen frühlichen Abend wird es am Freitag, den 1. November, hier geben. Robert Soudes's Lustspiel „Die Duffel“, das vor einiger Zeit am Charlottenburger Schillertheater seine erfolgreiche Uraufführung erlebte, wird hier zum ersten Male gegeben werden. Das Werk, das ganz auf den harmlos-berben Ton der holländischen Bauern abgestimmt ist, spielt in der Nähe der Blumenstadt Haarlem und schildert in drei lustigen Akten die Kunst eines Landwirts, der es versteht, nicht nur wirtschaftlich, sondern auch menschliche „Duffel“ zu Christenhemden zu verweben. — Die erste Wiederholung des am letzten Donnerstag mit bestem Erfolg aufgenommenen Schauspiel „Gewitter“ von Alexander Hum findet am Donnerstag, den 31. Oktober, statt.

* **Patentschau,** zusammengestellt vom Patentbüro Johannes Koch, Berlin N. 18. St. Frankfurter Straße 59. Dr. Ing. **Heinrich Strombeck**, Wilmshaven-Rüstringen, Blumensch. 18, Ehrlichung zur Kernhaltung der Luft von dem in einem Kondensator gesammelten und in einem luftdichten Behälter für die Resel-

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 28. Okt. 1918. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Keine größeren Kampfhandlungen. Südlich von Deinge, östlich von Wobelen und bei Nitres (südlich der Scheide) wiesen wir feindliche Angriffe ab. Bei Säuberung einzelner Engländernecker bei Famar und Englefontaine machten wir Gefangene.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Übergangsvorstöße des Feindes über den Dissekkanal bei Toppign wurden vereitelt. Zwischen Diffe und Serre nahmen wir in vortekter Nacht unsere in dem vorspringenden Bogen zwischen Origny und La Ferte stehenden Truppen in die Linie westlich von Guise, östlich von Crecy an der Serre, zurück. Der Feind griff gestern unsere neue Linie südlich von Guise an. Unser Einbuße zahlreicher Panzerwagen wurde er abgewiesen. Am Ende. Abkündigt (steierten am frühen Morgen erneute Angriffe der Franzosen zwischen Froimont und Pierepont. Westl. der Aisne fanden gestern nur örtliche Kämpfe statt. Feindliche Angriffe gegen unsere auf dem Südober der Aisne, südlich von Rehel und bei Nilly stehenden Truppen wurden abgewiesen. Auf den Wäldchen östlich von Bouziers nahm der Artilleriepark am Abend in Verbindung mit erfolglosen Angriffen des Gegners östlich von Chetres vorübergehend größere Stärke an.

Seeresgruppe Gallwitz.
Auf den Höhen östlich der Maas wiesen wir Angriffe der Amerikaner am Walde von Confenwohe und am Ormontwalde ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Die eingeleiteten Bewegungen wurden planmäßig weitergeführt. Südöstlich von Kubin und Tolosa erfolgreiche Nachkämpfe. Beiderseits der Marawa besteht nur geringe Gefechtsfähigkeit mit dem Feinde.

Der Chef des Generalstabes des Feldheeres.



Ich kenne die Größe der gewaltigen Kräfte, die noch in unserem Volke vorhanden sind.

Auf dieses Wort des Reichskanzlers Prinzen Max von Baden wird die 9. Kriegsanleihe die Probe abgeben. Zeichne jeder nach bester Kraft!

Heißung angesammelten Dampfes. Ungen. Patent. — **Hugo Brudmann**, Barel, Oldenb. Verfaßung und Briefflammer, Gebrauchsmuster. **Heinrich Schmitz**, Barel, Kombiniertes Ventil für flüssige und gasförmige Substanzen, Gebrauchsmuster. — **August Ahlers**, Rüstringen. Präzisions-Apparat, Gebrauchsmuster.

(**Hantlofen, 27. Okt.** Die Deljenische Wollmeierhelle in Semnam, welche zuerst an einen Bremer Kaufmann verkauft war, ging für 152 000 M. in den Besitz des Wollmeiers Gerh. Wierling in Semnam über. — Käuflich wurde Riefelstand bei Weferburg das Sektor für über 5000 M. verkauft.

o-o. **Bremen, 28. Okt.** Eine erhöhte Kriegsteuerzulage für die brandischen Beamten, Angehörten und Staatsarbeiter ist von Senat und Kriegsdeputation festgesetzt worden, da die letzte Zulage vom 13. August zu gering ausfiel und die Beamten nicht befriedigen konnte. Die Zulagen — auf die die frühere angerechnet wird — sollen zum 1. November ausgezahlt werden. Es empfangen: 1. Polizeiwache Beamte usw. eine einmalige Zulage von mindestens 500 M. und höchstens 1000 M., und zwar tritt zu einem Grund-

betrag von 250 M. ein reines Monatsgehalt, dazu kommt für jedes Kind eine Zulage von 10 Mark, den sich aus obigen Beträgen ergebender Summe. 2. Bediente usw. erhalten 70 Prozent der Verbeibrückenzulage (maximales 350, höchstens 700 M.). Für Bediente unter 21 Jahren ermäßigt sich dieses Betrag um 70 M. für je ein Lebensjahr. 3. Die auf Betriebsbeitrag eingestellten Hilfskräfte empfangen ähnliche Zulagen, Hilfsbedienstetliche jedoch nur im Falle der Bedürftigkeit. 4. Auch die zum Seeresdienst eingesetzten Beamten usw. erhalten die gleiche Zulage (wie 1.) unter Bezug von 50 bezw. 100 M. (für freie Verpflegung). 5. Staatsarbeiter erhalten: a) Verbeibrückenzulage 300 M. und 50 M. für ein Kind, b) Bediente über 18 Jahre 200 M., unter 18 Jahren 120 M. — Die Gruppensekretäre hat anscheinend ihren Höhepunkt noch nicht erreicht, es kommen noch täglich Entlassungen und Todesfälle vor.

Aus dem Gerichtssaal.

8 Straßammer Oldenburg.

Um einen anderen vor Strafe zu schützen, hat der 25jährige **Friedrich Erich Keller** aus Rühringen sich selbst begünstigt, an einem Diebstahl von Brezern beteiligt gewesen zu sein. Die Verhandlung wurde ausgesetzt, damit nähere Untersuchungen ange stellt würden. Diese fielen zugunsten des Angeklagten aus, und er wurde in der erneuten Verhandlung ohne weiteres freigesprochen.

Schleichhandel mit Fleisch, Butter und Butter betreibt der Schneidermeister **Friedrich Decker** aus Bodel bei Augustheben. Er bezog diese Lebensmittel aus dem benachbarten Ostfriesland und setzte sie an Leute aus Bremen ab, die sie aus seinem Hause abholten oder in Oldenburg in Empfang nahmen. Einer der Hauptbeteiligten war der **Korrier Fritz Hoff** aus dem „Nordischen Hof“ in Bremen. Der Elektrotechniker **Nicolaus Nolte** von dort kaufte zehn Schinken. Das Urteil lautete gegen D. auf 3 Monate Gefängnis und 2000 M. Geldstrafe, gegen H. auf 250 M. Geldstrafe wegen Ausfuhr von Schweinefleisch. S. wurde freigesprochen.

Jung verdoeben ist der erst vierzehnjährige er bereits im vorigen Jahre mit dem Straßgefetz zu tun hatte, indem er eine Tasche mit Geld und einem goldenen Kreuz von einem Wagen stahl und in einem Walde vergrub, stieg er nun in ein Haus ein und eignete sich einige Lebensmittel an. Urteil: 4 Wochen Gefängnis; Strafausschlag, wenn er in Zwangsrichtung kommt.

Eine erneute Warnung, auf Lebensmittelkarten feinerer Werdungen vorzunehmen, bedeutet das Urteil gegen den Arbeiter **J. in Oldenburg**, der auf der Stammtische die Enttragungen ausstacherte, um nachmaligen Brot- und Fleischkarten zu erhalten. Da das Urkundenfälschung ist, mußte ihn mindestens eine Woche Gefängnis treffen, auf die auch erkannt wurde.

Wegen **Nichtangabe eines 10 W. großen Wertesfeldes** wurde der Schneidermeister **Bernh. Ebbesen** aus Friesohle mittels Straßgefetzes zu 20 M. Geldstrafe verurteilt. Er erhob Einspruch und machte vor dem Schöffengericht geltend, er sei nicht besonders danach gefragt worden. Das Schöffengericht sprach ihn frei. Auf die Berufung des Amtsanwalts befähigte aber die Strafkammer den Straßbefehl und bewies, daß man auch ohne besonderen Hinweis jede kleine Fläche des Landes anzugeben habe.

Einen **Wadenfasendiebstahl** beging die auch schon mit Zuchthaus verurteilte **Gefrau Johanne Jaeltel** aus Kloster-Neudorf, indem sie in Fieber, als eine Gefäßtaschenhaken nicht gleich erfielen, aus der Wadentasse 25,30 M. entwendete. Urteil: 4 Monate Gefängnis.

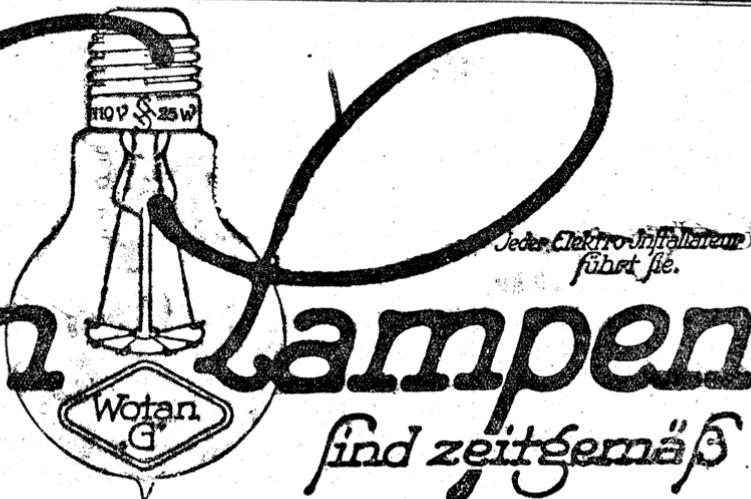
Für 1000 Mark Wäsche entwandeten die **Fabrikarbeiter Wilhelm Ehlers** und **Max Krafft** mittels Einbruchs bezw. Einsteigens aus einem Hause in Erceod bei Barel. Sie gaben von der Diebstehente für Zigarettten mehrere Stücke an die Fabrikarbeiterinnen **Antonie Krafft** und **Ami Gut** ab. Diese zogen sich daher Anklage wegen Hehlerei zu. Sie wollen nicht gestuft haben, daß die Wäschstücke aus einem Diebstahl herrührten, und werden auch freigesprochen. E. hat 8 Monate, Kr. 4 Monate Gefängnis zu verbüßen.

Gasgefüllte

Wotan Lampen

Eine Wotan Lampe ersetzt häufig mehrere helleere Lampen.

Jeder Elektroinstallateur führt sie.



Auf Grund der Bekanntmachungen des Reichskanzlers zum Schutze der Mieter und über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 23. September 1918, der Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 21. Oktober 1918 und der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 21. Oktober 1918 gelten für die Stadt Oldenburg folgende besonderen Bestimmungen für

Mietwohnungen usw.

I. Die Vermieter von Wohnungen können ein Mietverhältnis rechtswirksam nur mit vorheriger Genehmigung des Mietmängelsamtes schließen.

II. Ein ohne Kündigung ablaufendes Mietverhältnis gilt als auf unbestimmte Zeit verlängert, wenn der Vermieter nicht vorher die Zustimmung des Mietmängelsamtes zu dem Ablauf erwirkt hat.

Das Mietmängelsamt kann

a) auf Anrufen eines Mieters über die Wirksamkeit einer Kündigung des Vermieters und über die Fortsetzung des ablaufenden Mietverhältnisses jeweils bis zur Dauer eines Jahres bestimmen.

b) ein ohne Kündigung ablaufendes Mietverhältnis jeweils bis zur Dauer eines Jahres verlängern.

III. Die Vermieter von Wohnungen haben schriftlich anzugeben, wenn eine seit dem 1. Juli 1917 dauernde oder zeitweise vermietet gewesene Wohnung an einen neuen Mieter zu einem höheren Mietzins vermietet wird, als ihn der letzte Mieter zu entrichten hatte. In der Anzeige ist der zuletzt entrichtete und der neue Mietzins anzugeben.

IV. Auf Antrag des Stadtmagistrats hat das Mietmängelsamt den mit dem neuen Mieter vereinbarten Mietzins auf die angemessene Höhe herabzusetzen.

V. Die Erlaubnis des Vermieters zum Mietvermieten wird durch die Erlaubnis des Mietmängelsamtes ersetzt.

VI. Es ist verboten, ohne vorherige Zustimmung des Stadtmagistrats

a) Gebäude oder Teile von Gebäuden abzutrennen, b) Räume, die bis zum 1. Oktober 1918 zu Wohnzwecken benutzt oder bestimmt waren, zu anderen Zwecken, insbesondere als Fabrik, Lager, Werkstätten, Dienst- oder Geschäftsräume zu verwenden.

VII. Der Verfügungsberechtigte hat

a) unverzüglich beim Hauptarbeitsnachweis (Steinweg 14) anzuzeigen, sobald eine Wohnung oder Fabrik, Lager, Werkstätten, Dienst-, Geschäftsräume oder sonstige Räume bis zum 15. November 1918 unbenutzt sind.

b) über die unbenutzten Wohnungen und Räume, sowie über deren Vermietung Auskunft zu erteilen und die Beschickung zu gestatten.

VIII. Der Stadtmagistrat kann in unbenutzte Wohnungen und andere unbenutzte Räume Wohnungsuchende einweisen oder zur Herrichtung als Wohnräume gegen Vergütung übernehmen.

IX. Alle Anträge und Einreden sind schriftlich nach Nummer 8 des Nachweises zu richten. Nur die Meldungen unter VI erfolgen beim Hauptarbeitsnachweis.

Mein Geschäft ist wieder geöffnet und nehme Schutz zum Besonderen an.

Dieselben werden schnell und gut gemacht bei

E. Drescher, Achternstraße 7.

Seite ein Waggon prima Hammelwarder

Weißbrot

Verkauf am Stau.

Schmits, Achternstraße 14.

Brennprecher 332.

4 Polsterhühle zu verkf. Herrschaftliches Hans

an schöner Lage zu verkf. Angebots unter R 458

zu verkauf. Bergstraße 6, an d. Geschäftsstelle d. B. 11.

Stellvertretendes General-Kommando

10. Armeekorps.

Abt. IIb Nr. 14 757 P. Abwehr Nr. 30280.

Verordnung

betr. Auslandsverhand von Zeitungen und Zeitschriften mit Anzeigen.

Auf Grund der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914 betr. Erklärung des Kriegszustandes, des Artikels 68 der Wehrverfassung, der §§ 4 und 9 des preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Gesetzes vom 11. Dezember 1915 bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit folgendes:

§ 1. Periodische Druckschriften (Zeitschriften, Zeitschriften) sind zum Auslandsverkehr während der ersten zwei Wochen nach dem Erscheinstage nur ohne Anzeigen und mit völlig unleserlich gemachten Anzeigen zugelassen.

§ 2. Als Anzeigen im Sinne dieser Verordnung gelten alle nicht unter Verantwortung der Redaktion erscheinenden Veröffentlichungen wie A. B. in Verbindung mit Anzeigen eingelangte sogenannte reaktionelle Notizen.

§ 3. Ausgenommen sind:

a) Anzeigen amtlicher Stellen und öffentlich rechtlicher Korporationen Deutschlands und der mit ihm verbundenen Staaten.

b) Geschäftsberichte, Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen und Emmissionsprospekte handelsgerichtlich eingetragen Firmen.

c) Anzeigen, deren Annahme mindestens 14 Tage vor dem Ausgabetermin der Druckchrift erfolgt ist, aber nur dann, wenn sich auf der betreffenden Seite überhaupt keine ausfuhrbereite Anzeige befindet und dies durch ein eingedrucktes Zeichen (A) in der rechten oberen Ecke der Seite kenntlich gemacht ist.

§ 4. Die im § 3 c erwähnten Anzeigen sind in Abschrift den zuständigen örtlichen Fernstellen vorzulegen. Die 14tägige Frist zwischen Anzeigennahme und Ausgabe rechnet erst von dem Tage dieser Vorlegung an. Periodische Druckschriften, bei denen es bei allen ihren Anzeigen gebräuchlich ist, daß zwischen Annahme und Veröffentlichung der Anzeigen eine Frist von mindestens 14 Tagen liegt, können auf Antrag beim stellv. General-Kommando (Abt. IIb Bückeburgstr.) von der Verpflichtung zur Einreichung der einzelnen Anzeigen befreit werden.

§ 5. Alle zum unüberhörten Auslandsverkehr zugelassenen Ausgaben sind auf der vordersten Seite oder dem Umschlag durch ein oben rechts in der Ecke eingedrucktes Zeichen (A) kenntlich zu machen.

§ 6. Unterbrihi von dieser Verordnung bleibt der amtliche Versand, der Feldpostverkehr, der Versand in das besetzte Gebiet und nach Oesterreich-Ungarn. Unter amtlichem Versand sind zu verstehen: Druckschriftenverteilungen von deutschen Reichs-, Staats-, Militär- und Marinebehörden, die als solche durch Einzel- oder Stempelabdruck auf den Sendungen kenntlich gemacht sind.

§ 7. Ebenso bleibt durch die Verordnung unberührt die Verpflichtung der Zeitungsverleger, nur solche Anzeigen auszugeben, deren Ausgeber bekannt sind oder sich über ihre Person einwandfrei ausweisen können. Irigendwie verdächtige Anzeigen, auch wenn sie äußerlich unter die im § 3 erwähnten Ausnahmen fallen, sind entgegenzunehmen, aber dem stellv. General-Kommando zu unterbreiten.

§ 8. Wer den Vorschriften dieser Verordnung zuwiderhandelt oder zu ihrer Uebertretung auffordert oder anreizt, wird, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine höhere Strafe verhängt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu 1500 Mk. erkannt werden.

§ 9. Diese Verordnung tritt am 20. Okt. 1918 in Kraft. Hannover, den 14. Oktober 1918.

Der kommandierende General.
v. Hülich, General der Infanterie.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Oldenburg, den 24. Oktober 1918.

Stadtmagistrat. Großherzogl. Amt

Original Resthauer Gaatroggen

ist noch vorrätig. Verkauf nur gegen Saatkarte.

Gustav Wiemken.

Grobenmeer. Zu verkaufen

2 niedrige Quenen, sowie

2 gute Schafe.

Brieder, Strangmann.

Warnung! Warne hierdurch, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für Zahlung nicht haften.

Bernhard Barfels.

Amtsverband des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

I. Der Amtsvorstand weist darauf hin, daß Roggen und Weizen wie bisher mindestens zu 94 v. H., Gerste mindestens zu 85 v. H. und Hafer mindestens zu 50 v. H. auszumahlen ist. Diese Mindestsätze finden auf alles Getreideinventar das bei Weichgetreide, d. h. ein selbstverwertendes Getreide, zum menschlichen Ernährungs zwecken Verwendung zur Herstellung von Brot, Kuchen, Gebäck oder anderen aus dem Innern nicht verarbeiteten, unauflösl. ist es, Roggen und Weizen in der Weise auszumahlen zu lassen, daß zunächst ein sogenanntes Vordermehl niedrigerer Mägenzahl gezogen, also ein Auszugsmehl hergestellt wird. Weiter ist die Herstellung von sogenanntem Haushaltungsmehl untersagt.

2. Nicht mahlfähiges Getreide, verdoernte Früchte, sogenanntes Hintermehl ist in gleicher Weise wie vollwertige Frucht beschlagnahmt. Ueber die Verwendung derartiger Früchte ist in jedem Falle die Entscheidung des Amtsvorstandes einzuholen. Sie dürfen keinesfalls ohne weiteres verfüttert oder sonst verwendet werden. Wird diese Entscheidung nicht eingeholt, so sind solche Vorräte an die Firma Dr. Brauer, hier, abzugeben.

3. Uebertretungen dieser Bestimmungen werden nach den Strafvorschriften der Reichsgetreideordnung bestraft. Weiter erfolgt in solchen Fällen Entziehung des Selbstverwertungsrechts oder Schließung der Mühle.

Oldenburg, den 23. Oktober 1918.

Frhr. v. Hülich.

Neuenbrot. Gämtliche Schaugärten u. Gruppen

abwärts der Gasse sind bis zum 5. Novbr. weitlich derselben bis zum 15. November zu lösen. Man gelassen werden gebrüht und ausverlesen.

Fr. Suhr, Weidm.

Sühe u. Quenen, Kindquenen und Rindohjen.

Georg Duten.

NB. Habe einen flotten gläsernen

Suchs-Wallach abzugeben, fromm im Gesch.

Photogr. Apparat, 9x12 m. allen Zubehör u. tabellose Schmelzmaschine

billig zu verkaufen. Wo? i. b. Geschäftsst. d. B.

Gr. Bornhoff, zu verkf. ein Ochsrind.

Wn. Solwege.

Eicheln kauft

Alexanderstr. 124.

Mitritrum (Post Hunteisen). Zu verkaufen ein beides

Sengmüllern. Seine, Michael.

Sandstelle mit allem Zubehör 40-80 Morgen groß, zu kaufen gesucht.

Gertrud Hude, Seifengießerei, Wes. Bremen.

A Photo- Amateur-Arbeiten, Entwickeln, Abzüge.

Vergrößerungen sauber und billig.

J. D. Kolwey, Langstrasse 43.

Osternburg, Bremerstrasse 17.

Größte Photo-Apparate-Auswahl.

Folge Auflösung eines vorherigen Vordermehl-Revisionsauswertbetriebes werden

mehrere vollständige

Zimmer einrichtungen

und sonstige Möbel und Hausgeräte, lauter bessere, zum Teil neue Sachen, zum freihändigen Verkauf

gestellt.

Beschickung u. Verkauf im Fabrikgebäude der Oldenburg. Maschinenfabrik, Osterstraße Nr. 23,

vom 30. Okt. bis 2. Novbr., vorm. 9-12, nachm. 2-6.

Unter anderem sind vorhanden: Zimmer-einrichtungen, Kuch-, u. Küch-garnitur, Schlafzimmereinrichtungen, elegante, in Eiche und einfache, weiß-lackiert, sämtlich mit voll-ständigen, meist Hochkar-matratzen u. guten Betten, Teppiche, Linoleum, zahl-reiches Geschirr, Besteck, Glas-, Porz- u. Silber-geräthe, Kunstgegenstände, Betten, Stoppdecken.

Frhr. v. Hülich.

Deutschtum-Geld-Lotterie.

Hauptgewinne 100 000 M., 50 000 M., 30 000 M. usw.

Los 3,30 M. Porto u. Stife 45 S. Nachm. 30 S. mehr.

Ziehungsanfang 6. Nov. Joh. Schimmelpenning, Barel.

Briketts erwarde Mittwoch.

Verk. v. 1-5 Uhr an eingetragene Kunden.

Ludw. Wellhausen.

Trauerhalber bleibt mein Geschäft bis zum Sonntag, den 3. November, geschlossen.

L. Trommer, Achternstr. 46.

Grossherzogliches Theater.

Montag, den 4. November 1918, abends 7 Uhr:

2. Symphonie-Konzert

der Grossherzoglichen Hofkapelle in Oldenburg i. Gr.

Dirigent: Hofkapellmeister Professor Ernst Boehm

Solist: Frau Agnes Wedekind-Klebe, Hamburg.

Programm:

1. Ouvertüre zu der komischen Oper „Die Hochzeit des Figaro“ W. A. Mozart

2. Arie der Gräfin aus der komischen Oper „Die Hochzeit des Figaro“ W. A. Mozart

3. Variationen und Fuge für Orchester über ein Thema von Mozart. Max Reger, op. 134

Zum ersten Male: 4. Lieder mit Klavierbegleitung Max Reger

Pause. L. von Beethoven, op. 94

Konzertflügel aus dem Magazin der Firma C. Klapproth, hier.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Preise der Plätze, einschl. Garderobeabgabe: I. Rang 5,50 M., Parkett, Mittelplatz und Loge II. Rang Vorderplatz 4,70 M., Logen II. Rang Hinterplatz 4 M., Parterre 3,20 M., Amphitheater III. Rang 1,90 M., Gallerie 1,30 M.

Der Vorverkauf der nicht abonnierten Plätze im Parkett, II. Rang u. Parterre findet von Donnerstag vormittags 10 Uhr an, an der Theaterkasse, Haupt-eingang Mittelstr., statt.

Oberförsterei Barel.

Holzverkauf.

Im Wege des schriftlichen Meistgebots sollen nachstehende Nadelholz-Rundhölzer verkauft werden.

Abteilung	Entfernung von der Verlade-Station	Holzart	Masse im etwa	Kranzhöhen durchmesser von bis	Durchschnitt im	Baumhöhe in m
A. Revier Hoyer.						
8a	Fodenholz	6 km; 2 1/2 km Chaussee	Richte 200	17-30	22	16-20
11g	Grasmeierland	4 km; beglichen	Richte 110	20-50	36	20-25
B. Revier Neuenburg.						
34a	Falkenholz	1,5 km; 1 km Chaussee	Bärche 190	34-58	45	20-25
7c	Langendörpfladen	2 km	Riefer 70	24-40	32	12-20
54b	Egerterplatz, Schweinebrüder Süpren	3 km Chaussee	Riefer 300	14-40	26	15-20
C. Revier Westertiede.						
3	Südholz	1 km	Riefer 150	—	24	15-18
3	bajelbit	1 km	Riefer 150	—	27	16-19
6c	bajelbit	1 km Chaussee	Riefer 150	—	35	21-23
6c	bajelbit	Degeleichen	Riefer 150	—	34	22-25
26a	Sielstroß	1 km	Riefer 180	18-45	31	18-22

Fällung und Anfarbeitung durch die Forstverwaltung. Schriftliche Angebote auf 10 Bl. abgerundet für 1 im der einzelnen Lose sind bis zum 9. November d. J. an den unterzeichneten Oberförster einzuliefern. Sie müssen auf dem Briefumschlag die Aufschrift „Submissionsverkauf“ haben und werden am 10. November, 10 Uhr morgens geöffnet. Sie müssen die erforderlichen Angaben bezüglich Sicherstellung des im September 1919 zu zahlenden Kaufpreises, sowie die Anerkennung der Bedingungen enthalten. Die Bedingungen sind vom Unterzeichneten kostenlos zu beziehen.

- Rechtzeitige Anmeldung zur Besichtigung des Holzes zu:
- Los 1-2 an beeid. Forstarbeiter A. Fink, Wödenhausen bei Jever.
 - Los 3-4 an Holzwärter Juhl's, Ufede bei Neuenburg.
 - Los 5 an Holzwärter Popphausen, Schweinebrück bei Betel.
 - Los 6-9 an Holzwärter Kiltner, Südhof; bei Westertiede.
 - Los 10 an Holzwärter Weinen, Burgforde bei Westertiede.

Barel i. Oldb., 24. Oktober 1918.

Der Oberförster: Robenberg.

Das hierelbst an der Breiten Straße belegene, seit 1852 unter der Firma G. Mager betriebene ren-tabile

Uhren- und Chronometer-, Gold- und Silberwaren-Geschäft

ist mit den gesamten Ein-richtungen, Instrumenten und Werkzeugen sowie Lagerbeständen wegen plötzlichen Ablebens des Inhabers auf sofort zu verkaufen.

H. Fischbed, amtl. Auktionator, Brafe a. d. B.

Gut erhaltener

Ackerwagen

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Chiffre. S B 461.

Sanja-Kopff-Werke, A.-G., Bremen 11.

Stilles, wegen Gesundheits zu verkauf, eine gute mit abgehende

Ziege.

Bahnstraße 14.

Wiemerslande 5, Sand-krug. Zu verk. 2 schwere

im Gewicht von je 15 Str., ein- und zweispännig im Geschirr.

Joh. Eitenhauer.

Raninchen

zu verkaufen. Donnerichwerstraße 61.

Schwärden bei Roden-kröhen. Zu verkaufen ein

12jähr. Wallach, fromm und angest.

D. Wittkaffe.

Doppelbühne. Verkauf

40 St. Rindochjen

und leichtere

Notte Quenen.

D. Volte sen.

Häuserleide. Zu verk.

3 schöne reinrätige

Stuhlfalber.

Friedrichsweh 49.

Oldenburg. Zu verkaufen eine

güste Kuh.

Christian Pönnig.

Gemeinde Osterburg.

Note Beeten

werden am Mittwoch, d. 30. d. M., nachmittags von 2 bis 5 Uhr, bei Meist-erwerb auszugeben. Gut-scheine sind im Kartens-ausgabebüro einzulöf. Rosenbohm.

Eleg. Schlafz.

für Wiederverkauf, Eide-journiert, m. mir. 180, Schränke, m. Apotheken, außer billig. Roth, Bremen, Grünstraße 100.

Feldgrauer Nacht gut erh.

Offiz.-Garnituren.

Angebote mit Preis an Lehner Wena, Neerstedt.

Neuenhof. Zu ver-kaufen ein 11 Mon. altes

Döschkalb.

A. G. Reimers.

Gebrauchter Teppich

zu kaufen gesucht. An-gebote mit Preis an Eberhardt, Zwischenaß.

Gruppenbüren. Zu verkaufen ein schwerer

Zugochse.

Frau Oldenburg, Zw., am Bahnhof.

Deißer. Zu verkaufen eine im Oktober belegte

Kuh.

Gust. Rogge.

Empfehle meine offrie-lichen

Schafböcke zum Decken.

„Eigendof“, Dömitzede, sowie Hochfelderweg 30, de Beer.

Zu verkaufen moderne elegante

Saloneinrichtung.

Auguststraße 26.

Landwirtsch. Verein Oßen.

Donnerstag, d. 31. Ok-tober, abends 8 Uhr,

Bersammlung

im „Diener Krug“ im Geschäftsführer der L.-A. R. Schütter ab. Land-wirtschaftliche Tagesfra-gen, insbesondere Kartoffelbau 1919. E. Stellung von anerkannten Saat-kartoffeln, Verschiedenes. Der Vorstand.

Zu verk. weiße eiserne Kinderbestelle. Meier, Ebnertstr. 16.

Grütsche b. Zwischenaß. Zu verkaufen ein Zucht-schwein. Zw. Steinf.

Härgersfelde. Kann eine gute Milchkuh in Futter nehmen. Raubhorst 87.

Zu v. Theaterbeate u. Verlaßlirtel (Gandard.), n. Donnerichwerstr. 37 LL.

Bertito,

Schranzchen, Stühle u. a. zu v. f. Altd. Str. 9 a 3. r.

Neue halbe Kastingschube Nr. 88 zu verk. gerucht gegen Nr. 10 oder 41.

Eichenstraße 42 rechts.

Zu kaufen gesucht

Cin- od. Zuei- Kam.-Haus

mit Garten. Angebote unter 4 D 26 an die Fi-siale Langestraße 45

Zu verk. Eisenblech 60 mai 120, und ein Wasch-ständer. Zu besehen vor-mittags. Auguststr. 72.

Annae Biege zu verkauf. Redderend 68.

Zu verkaufen neue Halbische 41 gegen 39 oder 40, Theaterwall 43.

Havanna-Häsin

nebst Jungtieren zu ver-kauf. Unter den Eichen 14.

Mierenburg. Weiße R.-Kaninchen (Rasse), 8 St. alt, billig zu verkaufen. Eichenstraße 3.

Zigarren, Zigaretten, Sat- u. Rauchtabak,

große und kleine Sorten, zu kaufen gesucht. Bitte um Angebote.

Seine. Sehen, Eesen am Satz.

Frankf. geg. Bezugs-schein a. f. gel. Gr. 40-41. Angebote unter R R 454 an d. Geschäftsstelle d. St.

Schmücken Sie I ren Hut mit meinen



echten Straußfedern

„Brunhilde“

Der reizende einzig seine Damenhutpus. Sommer u. Winter immermodern, fertig zum Selbstaufstecken. Ich liefern unter Nachnahme in schwarz und weiss.

Länge ca. 3 cm, Breite 13 cm, zu 3.25
" 39 " " 15 " " 4.50
" 46 " " 17 " " 8.00

Zurücknahme nach Stägiger Probe!

Größte Auswahl in Straußfedern, Halsrüschen, Reiherversende an jedermann umsonst.

Pracht-Katalog. Straußfedern- Haus, Düsseldorf, Arnold- haus.

Ernst Lange, Düsseldorf, Düssel-dorf, Amold- haus. Kein Ladengeschäft. Versand direkt ab Lager!

Saatkartoffeln:

„Rodrows „Industrie“,
„Veenhuijzen „Eigenheimer“,
v. Kametes „Beseler“,

von der Landwirtschaftskammer anerkannt, hat abgegeben

Oldenburger Moor-Kultur-Gesellschaft m. b. H.

Ramsloh, Saatkauwirtschaft.

2 Waggon Weißkohl

(Sammlerwader und Schwarzwader)

Zentner 8 Markt.

Verkaufsstelle der Gartenbauvereine und des Hausfrauenvereins, Seiligengeiststraße 4.

Land-Gut

50 bis 500 Morgen groß, arrondiert, mit guten Ge-bänden und gutem Boden gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht.

Biel Wald erwünscht. Lebendes und totes Inventar kann mit übernommen werden.

Angebote mit Preisangabe unter A. G. 7793 be-fördert Rudolf Hoff, Götin.

„Friesentrunk“

Die Schen vor Ertragsmitteln darf keinen Teetrinker abhalten, den beutigen Tee „Friesentrunk“ zu probieren. Ein erster Versuch führt zu dauerndem Gebrauche. Preis für 1 Pfd 250 S. 100 ausgegossen 245 S. Bestellungen aus Bremen, Oldenburg und Provinz Hannover werden ausgeführt durch die Firma J. & F. Fonne Rahl, Bremen.

W.-L.

Wall-Licht-Spiele.

Des grossen Erfolges wegen weitere

3 Tage

Der grosse Kulturfilm

Verlorene Töchter

Eine Tragödie in 8 Akten.
Regie: William Kahn.

Liedeinlage: „Es kommt das Glück . . .“
Komponiert von Julius Einödshofer, gesungen von Frä. Ilse Walter, ehem. Grossh. Hofschauspielerin.

Unter dem Protektorat des Deutschen Frauenbundes (Schutzherrin: Prinzessin Schönalch-Carolath) und der verbündeten Vereine für Mittelstandsfürsorge.

Das neueste entzückendste Lustspiel in 3 Akten

„Das Mädcl vom Ballett“

Von Ernst Lubitsch und Erich Schönfelder.
Regie: Ernst Lubitsch.

Hauptdarsteller:

Ossi Oswald
Harry Liedtke
Reinhold Schünzel
Victor Janson.

Lichtspiele Apollo-Theater.

Seite bis Donnerstag:

Erika von Wagner

in

Der Treubruch.

Ein Lebensbild in 5 Akten von Erwin Baron.

Ellis Brauffahrt.

Lustspiel in 2 Akten.

Das hervorragende Detektivschauspiel

Der König der Nacht.

Von Siegfried Jessauer. 4 Akte.

Hauptdarsteller:

Baron v. Versheim Hermann Selbened
Georg, dessen Sohn Alfred Schoening
Hella, dessen Frau Elli Bedmann
Do Sclandra, eine Schlangen-tänzerin Do Waffé
Kerz, genannt „König der Nacht“ Carl Wroos
Kriminalkommissar Ernst

Mogens Enger.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:**  **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Oldenburgener Kunstverein.

Der Kunstverein veranstaltet im Winter 1918/19
Fünf Lichtbildervorträge.

Es werden sprechen:

Prof. Dr. Pauli, Direktor der Hamburger Kunsthalle, über „Die Führer und Vorläufer der Kunst des 19. Jahrhunderts“ an 2 Abenden, 6. und 7. November.

Prof. Dr. Waetzoldt an der Universität Halle über „Das Wesen der Handzeichnung“ — 18. November.

Dr. Gronau, Direktor der Gemädegalerie in Cassel, über „Die Oldenburger Gemädegalerie“ (aus Anlass des Kunstvereinsjubiläums) — 4. Januar.

Prof. Bosselt, Direktor der Kunstgewerbeschule in Magdeburg, über „Das Bildnis in der Plastik“ — 15. März.

Karten für die fünf Vorträge in der G. Stalting'schen Buchhandlung (G. Siems und H. Schulz) am Theaterwall:

für Kunstvereinsmitglieder . . . 5.— M
Einzelvorträge für Mitglieder . . . 1.50 M
für Nichtmitglieder . . . 2.— M
Schülerkarten . . . 0.50 M

Meldungen zur Mitgliedschaft im Kunstverein nimmt die Stallingsche Buchhandlung auch entgegen.

A. Morisse,

Frauengewerbeschule und Pensionat
Oldenburg i. Sr., Würzburgerstr. 13.

Loden-Mäntel

für Knaben und Mädchen.
Beste Qualität.

M. Schulmann,
38 Achternstrasse 38.

Preisliste

für Wiederverkäufer über

Kunstwaren, Schreibwaren, Papierwaren, Postkarten, Spiegel und Toiletten, Parfums, Galanteriewaren, Mundharmonika, Zahnstocher u. Pfeifen, Bürstenwaren, Seifen, Spielzeug, Spielkarten, Spielzeug, Schultaschen, Federhalter, und Koffer, Christbaumtische, sowie Spielwaren aller Art

ist soeben erschienen und wird auf Wunsch franco zugehant.

Gebr. J. & P. Schulhoff
Großhandlung München Tel. 71.

Städt. Großmarkt für Gemüse u. Obst.

Täglich vormittags 8—12, nachm. 2—5, Seitenstraße 2. Kartenausgabe Stan 13.
Leicht beschädigter
Weisskohl
noch sehr gut zum Einmachen.
Zentner 4 Mk.
Kohlrabi
je 10 Stück 1.50 M.

Kaufgesuch.

Suche eine kleine Landwirtschaft v. 20—30 Hektar, mit leb. u. tot. Inventar zu kaufen. Gute Gebäude u. Bodenbedingung. Antritt ev. März-April 1919. Angeb. an Gerat, Verensmann, Werdelagarett 38, Münster (Westf.).

Die Auskunftsstelle der Wollfabrikvereinigung

Kleine Kirchenstraße 4 a, ist dienstags und freitags von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Zum Einziehen von Außenständen u. Besorgung von Hypothekendarlehen.

empfehlen sich
E. Heimsath,
Auktionator,
Bergstr. 17a. Fernspr. 536

Buchhalter

in Fahrradbranche bewandert, sucht auf bald oder später angenehme Dauerstellung, evtl. zur Leitung einer Filiale. Off. unter St. N. 439 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Der ert. ig. Wädd, un-
terricht in Sandarbeit ab-
nach 1 Uhr? Angebots-
unter G 800 an d. Bi-
schoffs N.-A., Oldenburg.

Verloren

Die durch Augenzeugen
erkannte Person, welche i.
Eilers Café meine schön.
Gondel mit silbernen
Bügel und Kette an sich
genommen hat, wird er-
sucht, dieselbe sofort dort
abzugeben, da sonst An-
gebot erlassen wird.

Berl. a. d. Bahnhof ein
Schirm, Abzugeben geg.
Belohnung bei
Paris, Gaisstraße 4.

Die Person,

die das bei meinem Banke
sich ausgegeben hat, wird
dringend gebeten, dasselbe
doch wieder nach hier zu
bringen, da viele Sachen
nicht entbehrt werden kön-
nen.

S. Schütte, Wirt,
Oldenburg.

2 goldene Ringe

mit Portemonnaie am
Freitagabend auf d. Ran-
genstraße verloren. Ge-
gen Belohnung abzugeben
Saarenstraße 9.

Gefunden

Büdingen-Grummertort.
Gefunden eine Damentasch.
Geg. Entf. der Damen abh.
b. Frau Helene Glanhen.

Notizbuch

mit Geld in der Grünen
Straße gefunden am 26.
Oktober 1918.
S. Hofes, Grüne Str. 14.

Anzuleihen gesucht

Geld 30—45 000 M.
zum 1. Januar 1919 als
1. und 2. Geld in einem
Geschäftsanlage in Gens-
warden, Gemein. 23 000
Mk., Brandstätte 32 000
Mk., Angebote unter N
24 957 an Rudolf Moje-
ke, Bremen.

Zu vermieten

Ger. Unterwohn. a. v.
Angebote unter S 463
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu v. Balkonzimmer,
möbl., mit Bett und Koch-
geat, an junges Mädchen.
Blumenstraße 38 I.

Fr. Louis, W.-M.-W. 1.
An schöner Lage zu ver-
mieten a. 1. Nov. od. spät.
Bohn. u. Schlafz., an bell.
Gerrn. Vogelsangerstr. 33.

Zu v. freundl. möbl.
Zimmer mit elektr. Licht.
Kleine Straße 2.

Mein. einf. Zimmer m.
Bett, elektr. Licht u. Zen-
tralheizung zu vermieten.
Kleine Kirchenstraße 7.

Zu vermieten möbliertes
Stube mit Bett.
Kriegerstr. 12 Unts. ob.

Stellen-Gesuche

Barel, Suche für mein
Sohn, der Diener die
Schule verläßt, Stellung
in der Landwirtschaft.
Karl Mehnke,
Seidenstraße 6.

Saushälterin

männlich zum baldigen An-
tritt Stellung in einfach.
Haushalt. Angebote un-
ter N 455 an die Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Oldenburg, Velt. Mäd-
chen sucht a. 15. Nov. Stell.
als einf. Kinderfr., oder
Stütze in H. Haus. An-
erbittet Fr. Hedwig, Müll-
er, Clopp. Straße 83 a.

Süchtige Buchhalterin

perfekt in Schreibmaschine
und Stenographie, sicher
im Rechnen, sucht zum 1.
Dez. d. J. andermt. Stel-
lung. Dauerstellung bezw.
Angebote unter N 25 an
die Filiale Stan 16/17.

Ja, Mädchen, welches a.
1. Nov. die Handelslehre
verläßt, i. paßd. Stellung
i. Kontor, Lambertstr. 16.
Kann von jetzt an wies-
übernehm. Frau Homes,
Göttingergang 22.

Offene Stellen

Männliche.
Mehrere Arbeiter
gesucht,
Wollerei-Wald-Fabrik.

Werkmeister
für unseren Betrieb zum
1. Dezember oder früher
gesucht.
W. Noack, G. m. b. H.,
Bremenhaven,
Dach- und Eisenwerk.

200 Erdarbeiter

sofort gesucht.
F. Absolon G. m. b. H.,
Oldenburg i. Gr.

Wohnung

in der äußeren Stadt.
Angebote unter N 43
an d. Filiale Langestr. 45.

Ruhige und saubere Be-
wohner (3 Personen) zu
suchen zum 1. Mai, evtl.
etwas früher, eine im be-
sondere Zustande befindl.
moderne Wohnung i. Preise
von 500 bis 650 M. in ru-
hig. Hause an guter Lage.
Ang. mit Näh. Ang. u. S 462
an die Geschäftsst. d. Bl.

Moderne Wohnung

auf bald oder später für
längere Zeit zu mieten
gesucht. Preis 1000 bis
3000 M. Angebote auch
von Wohnungen, die evtl.
durch Friedenschluß frei
werden. Näheres in der
Filiale Langestraße 45.

Ja, Herr sucht auf sofort
1 ev. 2 gut möbl. Zimmer
mit voller Verpflegung.
Angeb. mit Preisangabe
unter D 310 an d. Bi-
schoffs N.-A., Oldenburg.

Zu vermieten

Ger. Unterwohn. a. v.
Angebote unter S 463
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu v. Balkonzimmer,
möbl., mit Bett und Koch-
geat, an junges Mädchen.
Blumenstraße 38 I.

Fr. Louis, W.-M.-W. 1.
An schöner Lage zu ver-
mieten a. 1. Nov. od. spät.
Bohn. u. Schlafz., an bell.
Gerrn. Vogelsangerstr. 33.

Zu v. freundl. möbl.
Zimmer mit elektr. Licht.
Kleine Straße 2.

Mein. einf. Zimmer m.
Bett, elektr. Licht u. Zen-
tralheizung zu vermieten.
Kleine Kirchenstraße 7.

Zu vermieten möbliertes
Stube mit Bett.
Kriegerstr. 12 Unts. ob.

Stellen-Gesuche

Barel, Suche für mein
Sohn, der Diener die
Schule verläßt, Stellung
in der Landwirtschaft.
Karl Mehnke,
Seidenstraße 6.

Saushälterin

männlich zum baldigen An-
tritt Stellung in einfach.
Haushalt. Angebote un-
ter N 455 an die Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Oldenburg, Velt. Mäd-
chen sucht a. 15. Nov. Stell.
als einf. Kinderfr., oder
Stütze in H. Haus. An-
erbittet Fr. Hedwig, Müll-
er, Clopp. Straße 83 a.

Süchtige Buchhalterin

perfekt in Schreibmaschine
und Stenographie, sicher
im Rechnen, sucht zum 1.
Dez. d. J. andermt. Stel-
lung. Dauerstellung bezw.
Angebote unter N 25 an
die Filiale Stan 16/17.

Ja, Mädchen, welches a.
1. Nov. die Handelslehre
verläßt, i. paßd. Stellung
i. Kontor, Lambertstr. 16.
Kann von jetzt an wies-
übernehm. Frau Homes,
Göttingergang 22.

Offene Stellen

Männliche.
Mehrere Arbeiter
gesucht,
Wollerei-Wald-Fabrik.

Werkmeister
für unseren Betrieb zum
1. Dezember oder früher
gesucht.
W. Noack, G. m. b. H.,
Bremenhaven,
Dach- und Eisenwerk.

Gander, Stundenhime

geht. Wollerei-Wald-Fabrik.
Wegen Erkrankung, mer-
nes Mädchens suche ich so-
fort ein zuverlässiges
Saushältern.

Frau Richard Bierath,
Saarenstraße 64.

Saushältern

Weg. Erkrankung mein-
es Mädch. suche ich so-
fort e. mögl. Stundenhime.
Frau D. Lehmann, Bannow,
Wiederstraße 20.

Gefucht eine Frau

zum Wäddenabheften
Nachfragen in der Fi-
liale Nadorfstraße 128.

Für e. H. Frauen, Leh-
rerhans, auf d. Lande (2
Person.) wird a. 1. Nov. d.
J. eine tüchtig. erfarbene
Saushältern ges. Gest.
Angebote möglichst sofort
unter D 891 an die Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Saushältern

für sofort gefucht in fer-
schäftlichem Haushalt. ev.
zur Aushilfe. Gute Be-
handlung u. Verpflegung.
Angebote unter S 466
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gef. auf sofort e. Frau
od. ein Mädchen a. Haus-
haltfräulein, Nachfragen
Bremer Chaussee 38.

Gefucht für eine ältere
Dame sofort oder 1. De-
zember ein älteres
braves Mädchen.

Angebote unter S 467
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Bekanntes. Suche für
meine Landwirtschaft in
Eggenlohe eine

2. Wags

von 14 bis 16 Jahren,
1 Dezer.

Eine erfahr. Stütze

gesucht. Meldungen mit
Behaltsanfrage u. Zeug-
nis einreichen. Antritt so-
fort oder später. Fam-
ilienanschrift
G. Brechtant,
Gut Gohlskamp.

Für kinderlos. Han-
delsb. suche auf sofort
oder zum 1. Dezember
tüchtiges Mädchen,
welches netten kann. An-
gebote m. Gehaltsansprü-
chen unter N 445 an
d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Erfahrene

Buchhalterin,
vollkommen vertraut mit
Stenographie u. Schreib-
maschine, für sofort ge-
sucht. Schriftliche Ange-
bote unter N 3 447 an
d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, ge-
sucht, möglichst i. Lande.
Gute Behandlung u. Ge-
löhne, das Kochen zu
erlernen.

Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Gef. Schülern in der
Lande. Näheres in der
Filiale Langestraße 45.

Gefucht sofort eine

Frau zum Sonnenwaschen
und ein
jugendlicher Arbeiter

J. A. H. Ness jr.,
Dampf-Käsefabrik. Ziegelhoffstr. 14.

Wagenbauanstalt Oldenburg N.-G.

sucht
Frauen u. Mädchen,
die sich abends, nach Verrichtung der händ-
lichen Arbeiten, noch einige Stunden lobend
im Rüstungsbetriebe beschäftigen wollen.
Meldung bei den Meistern.

Gefucht für

Haushalt ein
älteres Mädchen
oder jung. Mädchen, an
gebote erbeten unter S
62 an die Filiale des
Blattes in Barel.

Gefucht zum 1. Novem-
ber oder Dezember für ein
men ein

Saushältern

Frau Louise, Bremen,
Schwachb. Seidenstraße 20

Rückfindende. Gefucht i.
1. Novem. oder etwas
später für größere Land-
wirtschaft ein

Mädchen

von 18 Jahren, welche
gut netten kann. Zu er-
fragen
Postagentur Rentfäden

Arbeits-

rinnen
gesucht.

Saßfabrik,

Stan 67.

Krankheitshalb, gefucht
auf sofort oder spät, ein

Mädchen.

Fr. Emil, Gaisstr. 2
Everßen. Gefucht je-
gen Erkrankung des leb-
gen

19. Mädchens

auf sofort ein andere,
welches alle Arbeiten des
Haushalts verricht, kann
und händfertig ist.

Mick, Deilas,
Saarenstraße 109.

Zum 1. Dezember oder
1. Januar junges

zuverläss. Mädchen

gesucht zur Erziehung u.
besseren Haushalts. Gute
Verpflegung und Fam-
lienananschluß angeht. An-
wärterin und Wagsfrau
werden gehalten. Ange-
bote erbitet

Hofl. Engel,
Lehrer an Lyzeum 1 und
Oberlehrer, Hannover,
Allmersstraße 9 II rechts.

Saushältern

ohne Anhang. Diefelbst
müß auch das Netzen ein-
Ruh. mit übernehmen. —
Näheres durch
Stechmann, Aukt.

Moorhaufen bei

hunnort. Gefucht zu April
oder Mai ein

Mädchen

von 14 bis 17 Jahren für
unsern kleinen Haushalt.
Frau Paulsen, Lehr-
bornstraße.

Wegen Heirat des leb-
gen suche ich zu November
oder später ein

erfahrenes Mädchen

oder junges Mädchen mit
Familienanschluß u. Geh.
Frau Med.-Nat. Ström-
mumstrasse 54.

Gefucht auf sofort ein

Mädchen

von 16 bis 18 J. oder 19
Mädchen für kleinen Pri-
vatbanshalt.
Frau Renner, Verdes,
Friedrichsweg 39.

Krankheitshalb, gefucht
auf sofort ein tüchtiges
Mädchen.
Karlstraße 15.

Gefucht auf sofort

Frau
oder Mädchen für die Bett-
von 8 bis 12 Uhr.
Kurlstraße 5.

Gefucht auf sofort oder
zum 1. Januar ein

tüchtiges Mädchen

Bräuer, Drogenstr. 5

Zum 75 jährigen Bestehen des Oldenburger Kunstvereins.

Von Emil Pleitner.

III. Aus den letzten Jahrzehnten.

Am Besitze eines eigenen Geistes, verfolgte der Verein seine alten Ziele mit neuem Eifer. Laikrätische Männer an seiner Spitze — wir nennen u. a. nur Oberkammerherrn von Alten und Oberhofmarschall Freiherrn von Dalwigk — hielten ihn in Verbindung mit kunstbegabten und kunstbegeisterten Männern auch über schwere Zeiten hinweg. Das Augusteum übte durch seine Kunstwerke und seine Kunstausstellungen eine stets wachsende Anziehungskraft aus, und so wirkte der Verein anregend und belehrend auf weite Kreise. Unter den Kunstausstellungen haben wir etliche besonders hervor: die 100. Ausstellung (1857 April 22) brachte 158 Gemälde, und das Vereichtis erlebte drei Auflagen, ein Beweis für die rühmliche Teilnahme der Oldenburger am Kunstleben. Die Ausstellung, mit der das Augusteum eröffnet wurde (die 153.), umfaßte 87 Oelbilder. Die Ausstellung zur Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins gar 186 Gemälde und 7 Skulpturen. Wenn die Ausstellungen so viel Neues und Gutes bieten konnten, so verdankte der Verein das nicht in letzter Linie der Kunst des Großherzogs Nikolaus Friedrich Peter. Dieser gestattete, daß die Bilder, die er angekauft hatte oder die ihm zur Ansicht zugesandt waren, im Augusteum öffentlich ausgestellt wurden. So hatten die Oldenburger auch Gelegenheit, die Bilder kennen zu lernen, die auf Befehl der Verbindung für bildende Kunst gemalt waren.

Von besonderer Bedeutung in der Geschichte des Vereins ist das Jahr 1904. Damals bildete sich die „Vereinigung Oldenburger Kunstfreunde“ und der „Oldenburger Künstlerbund“. Die „Vereinigung Oldenburger Kunstfreunde“ richtete ein Lesezimmer mit einer großen Zahl Kunstzeitschriften ein und wirkte durch die von ihr herausgegebenen Kunstvorträge im schönsten Sinne belehrend und kunstfördernd. Sie ging dann in den Kunstverein auf, der fortan Lesezimmer und Vorträge übernahm. Die Verwaltung des Lesezimmers und die Sorge für die Vorträge blieb den alten, bewährten Händen anvertraut. Der Zusammenschluß der oldenburgerischen Maler zum „Oldenburger Künstlerbund“ geschah zu der Zeit, da die oldenburgerische Landes- u. Gewerbeausstellung vorbereitet wurde. Der Künstlerbund veranstaltete dabei die Gemäldeausstellung, die als wohlgeleitete noch heute untergehen ist. Der Bund hat dann zusammen mit dem Kunstverein und dem Kunstgewerbeverein bei Regierung und Landtag die Vereinstellung einer allerdings nur bescheidenen Summe — zunächst jährlich 3000 M., endlich 10 000 M. — zur Begründung einer Sammlung moderner Bilder beantragt und durchgeführt. Damit hat der oldenburgerische Staat wenigstens zu der einen der schönen Künste ein Verhältnis gefunden. Das war bei uns um so nötiger, als die heimische Künstler durch Ankauf ihrer Werke zu unterstützen, nicht sehr groß ist. Die neuzeitliche Wertschätzung wurde in Weberstraße untergebracht, der nun leider die vier Webermedaillons verlieren mußte.

Die heimischen Künstler verbanden dem Kunstverein mancherlei Förderung und Anregung; haben doch die meisten von ihnen auf seinen Ausstellungen zum ersten Male ihre Schöpfungen den heimischen Kunstfreunden vorführen können. Der heimischen Kunst gilt auch die Ausstellung zur Feier des 75jährigen Bestehens des Kunstvereins. Es werden zunächst die älteren und dann die heutigen oldenburgerischen Künstler mit ausserordentlichen Proben ihrer Kunst zur Geltung kommen. Wir nennen von diesen älteren Ludwig Straß (den Jüngeren), den Sohn des Hofmalers

des Herzogs Peter, und seine Schwester Helene Straß, den Hofmaler Baumhach, (Vorgänger Jernsdorffs), den berühmten Ernst Willers (1804 bis 1880), der durch 27jährigen Aufenthalt in Rom fast zum Italiener geworden war, seinen Bruder Heinrich Willers, den Bruder Theodor Köppen, die Zeichnenr Louis Pfeiffer, Ernst Henden und Karl Linden, die Stadtofenbinger August vom Dieck, Wilhelmine Mehrens, die beiden Presuhn, Peter und Sohn, ferner Hauptmann Dehme, Hofmaler Schilling, Platters, den Birtenfelder Emil Wolfers, der namentlich durch seine Pferdebilder bei uns bekannt geworden ist, Krieger, ferner, den Maler und Dichter, einen geborenen Delmenhorster, u. a. m. Gern wird man sich in ihre Zeit und ihre Kunst versetzen.

Nicht minder Aufmerksamkeit werden die Schöpfungen der neuen Künstler finden. Einige hat ein erbarungsloses Schicksal früh dahingerafft; die hochbegabten Brüder Heinrich und Eduard Köster (Stadtofenbinger), Rotholz und Diers, zwei feinstimmige Künstler, die ein Opfer des mörderischen Krieges geworden sind, und Dupporn, der fern von seiner Heimat, in Schweden, einen frühen Tod gefunden hat. Ihre Werke werden wehmütige Erinnerungen wecken. Allgemein anerkannt ist Bernhard Winter als Meister heimischer Kunst. Müller vom Sied, der für uns die Schönheit des Summeles erst eigentlich entdekt hat, wird mit ausserordentlichen Schöpfungen vertreten sein. Ferner Müller - Kämpff, dem der Dörfelrand dankbare Motive gegeben hat, Valenbus, der uns mit Vorliebe die eigenartige Schönheit des Moores zeigt, Degode, der uns neben heimischen Landschaften die erste Gifel vorführt, Richard tom Dieck, der verdiente Konfervator der Großherzoglichen Galerie, der der heimischen Landschaft immer neue Reize abgewinnen weiß und gem die stille Heide imelde festhält, Siehl - Freyheit, der seine Motive gerne aus der Wärsch holt, Klingenberg (Lohne), als Porträtmaler sehr geschätzt, Jäger, Kempin und Morisse, die uns durch ihre Kunst so oft erfreut haben. Wir nennen ferner — ohne uns auch hier an eine bestimmte Reihenfolge zu halten — Emma Ritter, Helene Weiraucher, Lange, eine Nichte von Helene Lange, Anna Martens, Wülfels (Wülfelsmahl), Stung (Stemum), Andree (Oldenburg), von Wicht u. a. m. Der Kunstverein wird mit einer solcher Ausstellung den heimischen Kunstfreunden einen besonderen Genuß bereiten.

Die Ausstellung fällt in eine Zeit, die der zukünftige Geschichtschreiber vielleicht als die schwierigste bezeichnen wird, die je über unser Volk und Land gekommen ist. Wenn man trotzdem die Ausstellung geplant und ins Leben gerufen hat, so spricht dies für den unermüdeten Idealismus der deutschen Natur. Aber zu den Ausstellungsräumen hinansteigt, der steht in diesem Hause der Kunst überall Spuren des Krieges, denn er oben in den vertrauten Räumen weist und den Klang der wohlbekannten Klänge der Göttingerstraße hört, denn dort er vielleicht zurück am ferne, friedlichere Lage. Er sieht im Geiste den alten Dieckrichs wieder, den früheren Konfervator (bis 1893), dessen Künstlerstiftung Bernhard Winter im Jahre festgehalten hat, er gedenkt vielleicht des fremdsprachigen Ehepaars, dem einst die Geschäfte des Hauswartes anvertraut waren. Er gedenkt aber vor allem der Männer, denen der Verein seine glänzende Entwicklung zu verdanken hat. An der Spitze des Vorstandes steht zur Zeit Oberkammerherr Baron v. Rothmeier, Czaykowski, der tatkräftig und umsichtig den Verein fördert. Außer ihm gehören dem Vorstande an Geh. Rat Dr. Klingenberg, Professor v. Buxtel-Keppen, Landrichter Dr. Rüstmann, Haupt Ritter, Walter tom Dieck und Magistratskammer Heinrich. Man darf hoffen, daß es dem Kunstverein unter des

Schirmherrschaft unseres Großherzogs gelingt, auch unter den kommenden schweren Verhältnissen seine weitestgehenden Ziele, namentlich die Gewinnung größerer Räumlichkeiten, zu erreichen. Die Kunst ist nicht nur Verschönerung des Lebens. Sie zeigt uns eine Welt, wie wir sie im Drange dieser Zeitlichkeit hoffend und sehnsüchtig schauen; sie gibt uns die Kraft, den Kampf mit den Widrigkeiten des Daseins für eine bessere Zukunft zu bestehen. Mäntigung und Stärkung aber hat das heutige Geschlecht ganz besonders nötig. Möge der Oldenburger Kunstverein auch in Zukunft allezeit seiner hohen Aufgabe gerecht werden und beides geben!

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderer Sorgfalt versehenen Eigenberichte über allgemeine Kundengänge, Wahlen und Wahlen über andere Vorkommnisse sind der Schriftleitung des Blattes vorbehalten.

Oldenburg, 29. Okt.

* Der Hausfrauenverein und die zum „Nationalen Frauendienst“ zusammengeschlossenen Vereine hielten am Sonntagabend in der Seminar-Sala eine gut besuchte Besprechung ab, um Frau Kraft vom Kriegsmat in Hannover über das wichtige Thema: „Wohltätige Kriegsarbeit im Dienste des Vaterlandes“ sprechen zu hören. Fräulein Gerbold, die Leiterin des Hausfrauenvereins, verband mit der Begrüßung eine warme Ansprache, erfüllt von vaterländischem Geiste und der Mahnung an alle, angefaßt der nicht geachteten und daher unsemehr niederdrückenden Lage, in der wir unser Vaterland auszuhalten sehen, nun erst recht den Entschluß zu fassen, die Pflichten gegen das Vaterland seien Willens und mit unbedingtem Eifer zu erfüllen. „Seht Euch auf den idealen Gedanken eines gerechten Völkervertrages, so wie er unserer Regierung vorliegt, nicht ein, enttäuscht er die Hoffnungen unserer Mehrheit, dann, sagt der Reichskanzler, bleibt uns keine andere Wahl, als uns zur Wehr zu setzen mit der ganzen Kraft eines Volkes, das bis zum Aufbegehren geht. In diesem Sinne haben sich die Vertreter aller Parteien des Reichstages geduldet, so daß jetzt tatsächlich die Mehrheit des Volkes einig zusammenschließt, wohl in dem Wunsche nach Frieden, aber nach einem Frieden, der die Ehre des deutschen Volkes nicht antastet, der unsere Kinder nicht zwingt, sich ihrer Mütter und Mütter zu schämen. Wenn das Schicksal uns zum Schicksal kommen sollte, dann, wie der Fräulein sagt: „Weber tot als Sklav!“ Es liegt den Frauen nun ganz besonders ob, in den schwierigsten Zeiten, die nun kommen werden, durchzuhalten, in der täglichen Kleinarbeit, in der Sorge für das tägliche Brot, für Nahrung und Kleidung des Volkes nicht müde zu werden. Dafür sei der Zusammenschluß im Hausfrauenverein da. Fräulein Gerbold empfahl dann allen, die des Rates bedürftig, die Beratungsgesellschaft des Vereins, um Belehrung und Unterstützung gegeben wird, u. a. über Schritte für Kinderheime, Hochschulen, Kleiderveränderung, Strumpfauflagerung, Schuhherstellung, — Frau Kraft sprach hier noch in sehr einflussreicher Vortrage klar und überzeugend über das oben bereits angeführte Thema, das wiederum in bester Linie auf die zu bringende nötige Munition an Arbeit anwandte, nachweisend, daß Frauen und Mädchen aus allen Ständen sich darum beteiligen können und müssen, sowie, daß jeder eine für sie geeignete Arbeit zugewiesen würde. Man möge sich also vorurteilsfrei selbst beteiligen und eifrig für die vaterländische Sache werden. Fräulein Thora wurde unterstrich alles, was die Rednerin gesagt hatte, „wobei“, und forderte die Anwesenden auf, sich gleich zur geforderten Arbeit bereit zu erklären, was auch von vielen durch Unterzeichnet geschah.

St. Roswithen. Zu den im November im Bereiche der Oldenburger Wehrmacht-Gesellschaft stattfindenden Nachzügen sind angemeldet aus dem 1. Hauptbezirk: Aufgehoben, Unterbezirk: Emsbamm 16, Aufgehoben 20, Seefeld 11, Hoffmann 3, Herer 12, Wobden 9, Wurhase 10, Langwarden-Lössen 18 und Edwarden 12, zusammen 108 Bullen; aus dem 2. Hauptbezirk: Brake, Unterbezirk: Brake-Goldwarden-Delegierte 7, Hammelwarden 7, Strickhausen-Friedensmoor 14, Rosenkröden 7, Schwesig, Debesdorf 0, Jade 3 und Schneiberg 15, zusammen 56 Bullen; aus dem 3. Hauptbezirk: Gießel, Unterbezirk: Berne 25, Berne-Wiesch 2, Barsteth 2, Reuenhonorf 2, Altkönig 5, Wardensteth-Reuenhorf 3, Großenmeer 2, Oldenbroel 3 und Gießel 6, zusammen 50 Bullen; aus dem 4. Hauptbezirk: Karel, Unterbezirk: Dangast-Moorhaken 1, Oberstrosche-Wildhoben 0, Streif-Hobenberg 0, zusammen 1 Bullen. Aus dem ganzen Bezirk sind demnach 217 Bullen angemeldet. Für die Königen sind folgende Termine vorgeschlagen: Montag, den 4. November, vormittags 10 Uhr, bei Gemesen in Rosenkröden, mittags 12 Uhr bei Höfer in Delegierte für die Unterbezirk Brake-Goldwarden-Delegierte, Hammelwarden und Strickhausen-Friedensmoor; Dienstag, den 5. November, vormittags 9 1/2 Uhr bei Solke in Schwesig, 10 1/2 Uhr bei Ströding in Schwesig, nachmittags 1 Uhr bei Müller in Jade und 3 Uhr bei Jürgen in Karel für den ganzen 4. Hauptbezirk; Mittwoch, den 6. November, vormittags 9 Uhr bei W. Wöber in Wobden, 10 Uhr bei Protz in Wardensteth, mittags 12 Uhr bei W. Wöber in Reuenhonorf, nachmittags 1 Uhr bei Schäfer in Berne; Freitag, den 8. November, vormittags 8 1/2 Uhr bei Ruhnham in Obersee, 10 Uhr bei Basse in Wardensteth, 11 Uhr bei Wöber in Wardensteth, mittags 12 Uhr bei Gieselle in Großenmeer und 1 1/2 Uhr bei Logemann in Oldenbroel; Sonntag, den 9. November, vormittags 10 1/2 Uhr bei Wulf in Wurhase, nachmittags 1 Uhr bei Karius in Wardensteth, 2 1/2 Uhr bei W. Wöber in Wardensteth; Montag, den 11. November, vormittags 9 1/2 Uhr bei von Biene in Gieselle, 11 1/2 Uhr bei Wöber in Gieselle, nachmittags 1 1/2 Uhr bei Wöber in Gieselle; Dienstag, den 12. November, vormittags 10 Uhr, bei Wöber in Wardensteth, 12 1/2 Uhr bei Wöber in Wardensteth und nachmittags 2 Uhr bei Wöber in Wardensteth.

* Der Oldenburger Verein für Feuerbestattung bietet die Möglichkeit einer Erhöhung der Feuerbestattung, indem er durch die Erhebung von 500 M. die Verpflegung übernimmt, für die Normal-Feuerbestattung das Mitglied zu sorgen, das dann mit Sonderbeiträge befreit ist.

Platonenallee Nr. 14.

Roman von Dr. B. Pleitner.

(Nachdruck verboten.)

87)

(Fortsetzung.)

Die Zeugenvernehmung verlief zunächst ohne besonderen Zwischenfall. Als Will vor den Richter trat, wechselte sie einen trüben Blick mit Raff. Die Frage, ob sie aussagen wolle, bejahte sie, obwohl ihr als Braut des Angeklagten das Recht zugehanden hätte, die Aussage zu verweigern. Ihre Vernehmung war kurz und besog sich eigentlich nur auf die Lebensverhältnisse ihres Vormundes. Von der Tat selbst wußte sie nichts zu sagen. Helmsiedt, der voll Spannung der Zeugenvernehmung folgte, hatte Will nochmals eindringlich gebeten, ihre Aussagen ganz richtig und ohne Erregung zu machen, und sie hatte diese Mahnung wohl beherzigt. Ganz anders war die Vernehmung des Dieners Jakob Gabubet. Mit einem gewissen jüdischen Wohlbelagten verbrachte er sich über alles das, was er gesehen und gehört hatte. Vor allem suchte er möglichst anschaulich zu schildern, wie er, natürlich ganz durch Zufall, Zeuge jenes äußerst heftigen Streites zwischen Antel und Raff geworden war. Als er die von ihm angeblich gehörten wenigen Sätze wiederholte, fiel eine Bewegung durch den Saal, und das unbefangene Publikum gewann den Eindruck, daß dieser Belastungszeuge wohl die Hauptrolle der Anklagebehörde sei.

Günstig Seebald hatte bisher nur mit einigen gleichgültigen Zwischenfragen an dem Zeugenverhör teilgenommen. Auch bei der Vernehmung Jakobs hatte er zunächst den Staatsanwalt und Präsidenten ruhig fragen lassen, so daß man sich des Glaubens nicht erwehren konnte, Seebald habe gerade heute keinen guten Tag, er erlangte der Aufmerksamkeit und Schärfe, die man sonst an seiner Beteiligung gewohnt war. Auch der Präsident schien so etwas zu denken, denn eine Reihe seiner Fragen enthielt andeutliche Aufforderungen an die Vernehmung, einzugreifen.

Sonderbar! Seebald blieb ruhig, er folgte aufmerksam und schenkte den für ihn günstigen Zeitpunkt zu erwarten. Als der Präsident mit den Worten: „Sind noch

Fragen an den Zeugen zu richten?“, das Verhör schließen wollte, da erhob sich Seebald und richtete sich in seiner ganzen Größe auf. Die wertige Rechte hielt den Bleistift, mit dem er, wie mit einem Zauberstab, seinen Worten Nachdruck zu geben liebte.

„Der Präsident, ich möchte einige Fragen an den Zeugen richten. — Herr Zeuge, Sie haben bei dem Infanterie-Regiment Nummer 33 in Insterburg gedient, und zwar in den Jahren 1888 bis 1889. — Stimmt das?“

„Ja.“
„Wunderlich, mit dem Zeugen ist eine Veränderung vorgegangen — seine frühere Sicherheit ist dahin, die Stimme ist leiser, und seine Augen wandern unruhig von Seebald zum Staatsanwalt, als wolle er bei diesem Schutz suchen.“

„Ist es ferner richtig, daß Sie während Ihrer Dienstzeit wegen Diebstahls zu einem Jahr Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstands verurteilt worden sind?“

„Statt der Antwort nickte Jakob unmerklich mit dem Kopfe.“

„Sie müssen laut und deutlich antworten,“ mischte sich der Präsident in das Verhör.

„Dieses Ja kam recht richtig heraus. Im Publikum machte sich eine Bewegung bemerkbar. Also doch! Darauf hatte Seebald gewartet. Den Hauptzeugen des Staatsanwalts wollte er befechtigen. Doch ein toller Kerl, der Seebald! Die Hebern der Journalisten rufen über das Papier, das wurde so eine Entlastung!“

„Ist Ihnen erinnerlich, daß Sie wegen Sachbeschädigung, begangen in der Trunkenheit, mit dreißig Mark Geldstrafe und wegen Körperverletzung mit Haft von zwei Tagen bestraft worden sind?“

„Ja.“

„Geben Sie am 1. Mai morgens, nach Entdeckung des Mordes, dem Schreiftisch Herrs Herrn einen nach Anwald adressierten Geldbrief mit fünfshundert Mark Inhalt einzuweisen?“

(Fortsetzung folgt.)

Haus-Verkauf

Obernburg. Die Erben des Zimmermeisters Joh. Gerhard Brand hier selbst lassen ihr hier selbst an d. Elppendamm 2 Häuser belegen, in gutem Zustande befindliches

Wohnhaus,

enthaltend 3 Wohnungen nebst Hofraum, Werkstube und Garten, groß 19 1/2 Quadratmeter, von dem auch ein Bauplatz abgetrennt werden kann.

mit Antritt zum 1. Mai n. Z. öffentlich meistbietend verkaufen.

Erster Verkaufstermin ist auf

Mittwoch, 30. Oktbr., nachmittags 5 Uhr,

in Rohrmanns Wirtschaft hier selbst angelegt. Kaufliebhaber lad. hiermit ein

A. Witschhoff, amtl. Auktionator, i. P. A. Witschhoff & Grimm.

Holz-Verkauf.

Edwecht. Der Hausmann Fischer hier beabsichtigt, den

Eichen- und Tannenbestand

seines hier belegenen Grundstückes „Hienshaus“, groß 44000 Meter, in einem oder mehreren Losen zu verkaufen.

Der Bestand ist 60 bis 80 Jahre alt, das Holz ist lang und schön. Das Aufschlagmaß liegt unmittelbar an der Gasse in der Nähe des Bahnhofs. Ferner der Abtransport ist demnach günstig. Jede gewünschte weitere Auskunft wird gern erteilt.

Angebote sind bis zum 15. November d. J. bei mir einzureichen.

Hiers, Reichertstr.

Kaninchen

zu verk. Unt. d. Eichen 16. Peterstein 1. Zu verkaufen güte, gut Milch gebende Kuh.

Martin Meyer.

Zu verk. ein gut erhalt. Sekretär.

Seitigengeheim 5 I. Seiteneingang.

Zu kaufen gesucht taadel. los erhaltener großer Puppenwagen.

Angebote unter N 459 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Munderloh. Zu verk. ein 1 1/2 Jahre altes Kind.

Joh. Hollmann.

Gute Belagarmur. gut erhalten, und große Suppe zu kaufen gesucht.

Angebote unter N 460 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Mehrere Gänge

zu verk. S. Waage. Bremer Gasse 5. Strohbetten. Bis zum 1. Dezember werden keine Reparaturen

mehr angenommen. G. Garmann, Schuhmachermeister.

Osterr. Gitarre zu verk. Ang. unter N 10 an d. Hiltner's Ann.-Exp.

Radost. Zu verkaufen ein harter Federwagen.

Scheidweg 117. Zu verkaufen gebrauchtes, gut erhaltenes Verrenzt.

Grugoldstraße 18. Zu verk. mehrere 2 Kinder-Dampfmächinen mit Zubehör. Näheres in d. Geschäftsstelle d. Bl.

Obernburg. Der Herrert 15 Str. Kartoffeln gegen Bezahlung an Fr. Hoff, Gasse 16, 117.

Friedrich Wilhelm

Lebensversicherungs-Gesellschaft

Gegründet 1866 * Berlin W 8 * Behrenstr. 55-61

Mit einmaliger Barer Einzahlung von	erwerben Sie 1/10 lge Kriegsrente nom.
M. 5000	10000 M.
M. 10000	20000 M.
M. 50 000	100000 M.
M. 100000	200000 M.

durch Verwendung der Zinsen und Zinseszinsen befristungsfrei unter den jetzigen Kriegsanleihe-Bedingungen nach 14 Jahren durch unsere neue

Kriegsanleihe-Verdopplung

Mindesteinzahlung 5000 Mark * Höchstbetrag unbegrenzt * Statt Bareinzahlung auch Annahme von Stücken früherer Kriegsanleihen
Man verlange unsere Drucksachen.

Fliegerangriff-Versicherung

der Frankfurter Allgemeinen Vers.-A.-G. empfiehlt **Georg Mahlstedt, Oststr. 13.**

Gaarkartoffeln

Wohlmann 34.

2. reine Afsaat, großer Vorrat, durch die Behörde anerkanntes bestes Saatgut, von meinem Landbesitz in Ostfriesland abzugeben in möglichst größeren Posten. Erbitte baldigt Anfragen.

H. Brötje, Wiefelstede.

Grundstück-Verkauf.

Als gerichtl. bestellter Flieger über den Nachlass des verstorl. Rentners Gerh. Bunte hier selbst werde ich das zum Nachlass gehörende Grundstück

Katharinenstr. 10 (Ecke Steinweg) öffentlich meistbietend verkaufen.

2. Verkaufstermin am **Mittwoch, den 30. Oktbr. d. J.,** nachmittags 6 Uhr, in S. Schulz's Restaurant, Wallstraße Nr. 1.

Das Haus ist zu drei Wohnungen eingerichtet; es befindet sich in gutem Zustande. Hinter dem Hause befindet sich ein Garten, der event. als Bauplatz verwendet werden kann.

And Meyer, amtl. Auktionator, Marienstr. 18.

Am Mittwoch, den 30. Okt. 1918, nachmittags 2 Uhr, soll beim Kaufe des Fr. Fischer hierl. Schützenweg 15, ein

Holz-Schuppen öffentlich meistbietend, versteigert werden.

Kaufliebhaber laden ein **H. Gerdes, Osterstr. 5.**

Obernburg. 3. vert. e. gute Hbl. Bettstelle mit Strohh. u. Holz. Matras in d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu kaufen gesucht eine **Suppe** Angebote unter N. 100 an die Filiale in Oertrien.

Schönes, herrschaftliches, fast neues

1-Sammlerhaus an besserer Lage, mit allen modernen Einrichtungen versehen, steht durch mich besonderer Umstände halber unter günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf. Antritt nach Vereinbarung.

G. Geinlaß, Aukt., Markt, 17a, Bornweg 598.

Schmirgelpapier

Bei der Herstellung besser Sorten **Friedensware** abgefall. Etliche Schmirgelpapier in unregelmäß. Größen (auch handgroße Dreiecke, runde Scheiben, Streifen usw.) in allen Körnungen. Rollen mit ca. 35 Kilogr. nur 30 M.; Postpaket 6 M.

Paul Rupp, Preudenstadt 84.

Mittwoch, 6. Novbr., nachmittags pünktlich 1 Uhr anfangend.

Eichen, für Stellmacher und zu Pfahlholz taugend.

Führen, Bau- und Dielenholz und Kammföhle, und 125 Saufen Buchen-Brennholz

verkaufen. Versammlung 5. Guts- hause.

Das beim Guts- hause lagernde Brennholz gelangt um 3 Uhr und das Brennholz beim Halb- brennweg um 3 1/2 Uhr a. Stussab.

Deeen, Aukt.

Feuer. Ein an besserer Lage liegender Stadt belegen. herrschaftliches

Kohnhaus mit allen Bequemlichkeiten versehen, habe ich zum sofortigen Antritt zu verkaufen.

Wilhelm Albers, amtl. Auktionator.

Obernburg. Friedw. Holz- u. Holzwaren-Handlung (Fr. W.), sein ausgel., mit gut. Kästen, sowie eine gute B. Trompete billig zu verkaufen. **Rollstraße 4.**

Kaninchen zu kaufen gesucht.

E. Schmecker, Ahternstraße 61.

Traum

1000 Bestellungen mit 1000 Bestellungen d. H. H. und 1000 Bestellungen d. H. H. 1.19 bestell., Stück 1.00

Rudolph Verlag, Dresden-T. 495.

Klavier, ganz wie neu hergestellt, zu verkaufen. Näheres in d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gas- und Benzol-Motore, 4-12 PS., gebraucht, zu kaufen gesucht. (Z. B. 7) **Carl Streiber, Bremen.**

Stütel 5. Wiefelstede. Zu verkaufen ein guter **Jagdhund,** 2 Jahre alt. **Joh. Stammen.**

Damen sind. Aufn. distrikt. Näheres bei Frau **Dergünner, Hannover, Schillerstraße 22, IV.**

Gut erh. Hebräischer zu verkaufen. **Meine Str. 2.**

Alle Arten Häute, Felle, u. Pelzfelle

kaufen zu höchsten Preisen

S. J. Ballin & Co. Oldenburg, Tel. 70.

Bettmässen Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben.

Auskunft umsonst. **Institut Englbrocht Stockdorf 525, b. München.**

Haus ohne Couvertain zu kaufen gesucht oder zu verkaufen gegen Haus mit Couvertain am Danneufer. Ang. unt. N 402 an die Geschl. d. Bl.

Beinflaschen, Sognafflaschen, Literflaschen, Gemflaschen kauft

Carl Wille, Kaiserstr. 12. Fernspr. 2.

Offenbacher Lederwaren: Gedächtnis, Brieftaschen, Damenschuhen usw.

C. Müller, Gaffstraße 3a.

17er Rotwein Nr. 7, 17er Rotwein Nr. 8 p. Str. in altemährten Qualitäten. **Friedrich Lederhos, Doer-Ingefflein a. Rh.**

Briefpapier in Kassetten und Lose.

Kartenbriefe, Lose und in Block,

Feldpostmappen verschied. Zusammenstell.

C. Müller, Gaffstraße 3a.

Gasparer verhäutet das Zuckerschlagen bei Plamme **F. G. Meyer.**

Wo kann ich ein 2. Std. ein gutes Klavier bemitt. am liebst. i. d. Moroneuf? Preisoff. u. P 431 an die Geschäftsstelle d. Bl.

1 P. gute D-Spiel 36 Näheres in der Filiale in (Friedensw.) gegen 30 34 Wert. Näher. Chuerstr. 5.

Herren - Anzüge Herren - Paletots Knaben - Anzüge Knaben - Hosen in allen Grössen vorrätig.

A. G. Gehrels & Sohn.

Zu verkaufen 4 Quenen. Ziegelhofstr. 14.

Schnittmuster zum Ausbessern von Strümpfen u. Socken **Preis 1 Mark.**

W. Weber Langestr. 87.

Williamors Töd den Ratten u. Mäusen. **Williamors** das wirksamste Mittel zur Behebung der Ratten- und Mäuseplage. Unschädlich für Menschen und Tiere. **Williamors** wirkt für Ratten und Mäuse sehr zerstörend, so daß durch einige erkrankte Tiere ganze Stämme ausgerottet werden. **Williamors** ist billig und kinderleicht zu handhaben. **Nöhrer Nr. 150** Man weise Nachahmungen zurück! **Erhältlich in Apotheken und Drogerien.** **Williamors chem.-bacteriol. Laboratorium, Straburg, Christoph-Dör-Str. 3.**

Halbleder- Goldpantinen sind so dauerhaft wie **Friedensware.** Lieferanten von Behörden, Kriegsvordienstämtern, Munitionsbüros usw. **Friedr. Rumpff & Söhne, Gr. Bertel bei Garmel.** Größte Spezial-Goldpantinenfabrik Nordwestdeutschlands. Gegr. 1881.

Gelegenheit! Das preiswerte feine **Leinen-Billetpapier** großes Damenformat, Umschlag mit Seidenpapier gef., ist wieder eingetroffen. 100 Bogen und 100 Umschläge im Karton 11 Mk. 75 Pf.

P. F. L. Timpe, Wallstr. 3.

Damen - Reformhosen, Gehnphosen, Kinderweater für Mädchen und Knaben.

Warme, reinwollene Mäntel für Mädchen und Knaben.

Kinderwäsche u. Damenwäsche.

Costumeröcke aus guten wollenen Stoffen und aus Zellstoff **27 Mark.**

Theodor Meyer Schüttingstraße 8.